

Riehener-Zeitung

Referendum: SD Riehen will Volksabstimmung über Christo-Bild

SEITE 2

Baudepartement: Wiese-sammler und Zollfrei-strasse getrennt sehen

SEITE 3

Rückblick: Höhepunkte des Jahres 1998 in Riehen und Bettingen

SEITE 6-8

Sport: Volleyball-Cup-Hit auf den 17. Januar verschoben

SEITE 10

Blaggedde: «Mer paggen us» – «Riehener» Sujet an der Basler Fasnacht

SEITE 15

JAHRESWECHSEL Kalendarische Zählschwierigkeiten vor Beginn des dritten Jahrtausends

Wann schlägt die erste Stunde?

Wenn heute abend die Champagnerkorken knallen, stossen viele auf das letzte Jahr dieses Jahrtausends an. Ist das richtig, oder haben sie sich um ein Jahr verrechnet?

JUDITH FISCHER

Eine Blitzumfrage unter zufällig Befragten förderte Uneinigkeit zu Tage. Für die einen beginnt das dritte Jahrtausend am 1. Januar 2000, also genau in einem Jahr. Für die anderen schlägt die erste Stunde des dritten Jahrtausends erst am 1. Januar 2001. Gemeinsam ist den Vertreterinnen und Vertretern beider Gruppen: Sie glauben, recht zu haben. – Wer hat nun aber wirklich recht?

Der Kalender zeigt die Einteilung des Jahres, wie sie aufgrund astronomisch definierter Zeiteinheiten vorgenommen wurde. Also müssten Astronomen die Frage beantworten können. Für Andreas Kronawitter, Assistent am Institut für Astronomie der Universität Basel, steht fest: Das neue Jahrtausend beginnt am 1. Januar 2001. Jeder andere früher gefeierte Beginn ist seiner Ansicht nach verfrüht.

Doch auch unter Astronomen ist die Frage umstritten. Bernhard Parodi, ebenfalls Assistent am astronomischen Institut, gibt dem Jahrtausendwechsel zwischen dem 31. Dezember 1999 und dem 1. Januar 2000 den Vorzug. Allerdings meint er: «Es ist eine Definitionsfrage. Wo ziehen wir die Grenze? Es ist eine menschliche und keine astronomische Frage. Astronomisch gesehen ist es einerlei.»

Erde, Mond und Sonne als Massstab

Anhand der beobachtbaren Bewegungen von Erde, Mond und Sonne wurde die Zeit eingeteilt, nach der sich die Menschen in ihrem Alltag richten. Schon lange wurde als Mass für den Tag die Drehung der Erde um sich selbst, als Mass für den Monat der Zeitraum zwischen zwei Neumonden und als Mass für das Jahr der Lauf der Erde um die Sonne bestimmt. Weil sich aufgrund der so definierten Zeiteinheiten das Jahr aber nicht restlos in Monate und Tage einteilen lässt, haben sich bei allen bisherigen Kalendereinteilungen Ungenauigkeiten ergeben, die man durch Tricks wie dem Einfügen von Schalttagen wieder auszugleichen versucht.

53. Woche und Schaltsekunde

fi. Momentan befinden wir uns in der 53. Kalenderwoche des Jahres 1998. Die Woche 1 des neuen Jahres beginnt am kommenden Montag, 4. Januar. Dass dem so ist, legt die Norm DIN EN 28 601 fest. Gemäss dieser Norm ist die erste Woche eines Kalenderjahres diejenige Woche, die den ersten Donnerstag des Jahres enthält. Der erste Donnerstag im Jahr 1999 fällt auf den 7. Januar.

Unbemerkt, doch messbar wird die erste Stunde des Jahres 1999 (mitteleuropäische Zeit) um eine Sekunde verlängert. Grund ist der zeitlich schwankende Lauf der Erde um die Sonne. Rechnet man die Umlaufdauer auf die Atomsekunde – die Basiseinheit des internationalen Einheitensystems – um, so ergeben sich Abweichungen. Um diese wieder auszugleichen, werden regelmässig Schaltsekunden eingefügt. Gesteuert wird das Einfügen über die Atomuhr der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig.



Das Beobachten von Sonne, Mond und Sternen bildete seit altersher die Grundlage für die verschiedenen Kalender. Andreas Kronawitter tut es seinen wissenschaftlichen Vorgängern gleich und beobachtet den Winterhimmel durch das 120 Jahre alte Teleskop, das heute im Planetarium des Astronomischen Instituts der Uni Basel an der Venusstrasse steht.

Foto: Judith Fischer

Entscheidend für die Frage, wann das dritte Jahrtausend beginnt, ist nun aber nicht die Frage nach der Kalendereinteilung, sondern die Frage, wann mit der Zählung begonnen wurde. Die Geschichte zeigt, dass der Anfangspunkt der Zeitskala meist ein bedeutendes Ereignis war. In der römischen Geschichte war dies zum Beispiel die Gründung der Stadt Rom, die 753 v. Chr. erfolgt sein soll, in der islamischen Geschichte ist es die Auswanderung Mohammeds nach Medina im Jahr 622 n. Chr., und in der abendländischen Geschichte die Geburt Christi.

Das Jahr Null fehlt

Noch heute bestehen unterschiedliche Kalender mit unterschiedlichen Zeiteinteilungen und unterschiedlichen Fixpunkten, von denen aus sie die Jahre zählen. International gültig ist aber der gregorianische Kalender. Er setzt das Jahr von Christi Geburt mit dem Jahr eins gleich. Damit bestätigt sich die These von Andreas Kronawitter und all derjenigen, die den Beginn des dritten Jahrtausends auf den 1. Januar 2001 ansetzen – falls man grosszügig über die Tatsache hinwegsieht, dass die Geburt Christi gemäss heutigen Berechnungen einige Jahre früher stattgefunden haben soll.

Gemäss diesem gregorianischen Kalender ist das Jahr 1 das Jahr, in dem Christus – nach der ursprünglichen Rechnung – geboren worden sein soll. Nach Ablauf dieses ersten Jahres be-

ginnt das Jahr zwei. Rechnet man weiter, so ergibt sich, dass das erste Jahr des neuen Jahrzehnts erst nach Ablauf von zehn Jahren beginnt. Entsprechendes gilt für das erste Jahr der neuen Jahrhunderte und Jahrtausende: Sie beginnen jeweils erst nach Ablauf der vollen 100 respektive 1000 Jahre. Folglich beginnt das erste Jahr des dritten Jahrtausends nach Ablauf von 2000 Jahren und damit am 1. Januar 2001.

Unerwünschte Ungenauigkeiten

Der gregorianische Kalender wurde von Papst Gregor III. im Jahr 1582 beschlossen und nach ihm benannt. Er löste den von Cäsar eingeführten julianischen Kalender ab. Das Jahr im julianischen Kalender kannte zwar Schalttage, war aber um 11 Minuten länger als die Zeit, die die Erde für ihren Lauf um die Sonne benötigt. Diese jährlichen elf Minuten summierten sich im Laufe der Zeit zu einer beachtlichen Zeit auf. Als Papst Gregor III. die Kalenderreform beschloss, betrug die Ungenauigkeit zehn Tage. Diese Tage wurden bei der Einführung des neuen gregorianischen Kalenders gestrichen. Diejenigen Länder, die den gregorianischen Kalender erst später, das heisst nach 1582, übernahmen, mussten wegen der unterdessen noch grösser gewordenen Ungenauigkeit bis zu 13 Tage streichen.

Doch auch der gregorianische Kalender steht vor dem alten Problem, dass sich das Jahr nicht restlos in Monate und Tage einteilen lässt. Die sich

daraus ergebende Ungenauigkeit wird ebenfalls durch Schalttage ausgeglichen. Es gilt folgende Regel: Jedes Jahr, das durch die Zahl vier geteilt werden kann, ist ein Schaltjahr. Ausnahme sind die Jahrhundert-Jahre, also die Jahre 1600, 1700, 1800 usw. Diese sind nur Schaltjahre, wenn sie sich auch durch 400 teilen lassen. Da das Jahr 2000 zwar ein Jahrhundert-Jahr ist, sich aber auch durch 400 teilen lässt, wird es gemäss der Regel ein Schaltjahr sein.

Unvorstellbare Dimensionen

Während die Menschen auf der Erde um den genauen Zeitpunkt des Jahrtausendbeginns feilschen, ziehen die Himmelsgestirne unbeirrt ihre Bahnen. «Die Astronomie ist die Wissenschaft, die sich mit den kleinsten wie auch mit den grösstmöglichen Dimensionen beschäftigt», beschreibt Andreas Kronawitter sein Forschungsfeld. Könnte für ihn als Privatmensch die Silvesterfeier zum Jahrtausendübertritt durchaus auch ein wenig den Charakter des Besonderen haben, so weiss er als Astronom von der unendlichen Kleinheit der Erde und der unseres Denk- und Zeitsystems. Und damit von dessen Unbedeutsamkeit. Er rechnet vor: «Nehmen wir die Sonne in der Grösse einer Orange, dann wäre die Erde ungefähr zehn Meter davon entfernt und wäre so gross wie der Kopf einer Stecknadel. Der äusserste Planet unseres Sonnensystems wäre etwa 400 Meter weg. Der nächste Stern wäre dann 3000 Kilometer entfernt, und der nochmals nächstgelegene würde sich bereits in nicht mehr vorstellbarer Distanz befinden.» Es seien unter anderem gerade diese unvorstellbaren Dimensionen, so glaubt Andreas Kronawitter, die die Faszination der Astronomie ausmachten. «Das Weltall entzieht sich unserem Vorstellungsvermögen und Einfluss. Und das fasziniert.»

Wann kommt die nächste Kalenderrevolution?

Es wurde bereits gesagt: Neue Zeitrechnungen werden durch besondere Ereignisse hervorgerufen. Die Frage stellt sich, ob die heute gültige Zeitrechnung für immer gültig sei, oder ob sie irgendwann von einem neuen besonderen Ereignis überholt werde. Könnte etwas so Bedeutendes geschehen, dass eine neue Zeitrechnung nötig würde? Andreas Kronawitter sieht momentan keinen Anlass dazu, erachtet es aber als möglich. So könnten religiöse oder politische Umwälzungen wie schon in der Vergangenheit auch in der Zukunft Anlass dazu geben. Vorläufig werde es wohl aber beim alten bleiben, nicht zuletzt auch deshalb, weil der heutige gregorianische Kalender sich international durchgesetzt hat.

Ob sich denn solch bedeutende Umwälzungen oder Einschnitte in den Sternen im voraus ankündigen würden, wie dies einst beim Stern von Bethlehem der Fall gewesen sein soll? Andreas Kronawitter glaubt nicht an derartige Prophezeiungen. Objektiv könne kein Einfluss der astronomischen Verhältnisse auf die Menschen nachgewiesen werden, sagt er. Etwas anderes sei, wenn die Menschen im Glauben daran, dass sie beeinflusst würden, ihr Verhalten ändern würden. So gesehen sei es durchaus möglich, dass die spezielle Konstellation, die sich im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends abzeichnet, einen Einfluss haben könne. Dann nämlich werden alle Planeten sich auf einer Geraden präsentieren. Natürlich werde diese spezielle Konstellation Anlass zu den verschiedensten Weltuntergang- und anderen Spekulationen geben.

Donnerstag, 31. Dezember 1998

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

77. Jahrgang / Nr. 53

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.– jährlich

EDITORIAL

Der Anfang vom Ende?

Nur noch wenige Stunden, dann befinden wir uns im Jahr 1 vor dem befürchteten Computer-Super-Gau. Zwar dauert das zweite Jahrtausend nach Christus, zumindest nach unserer offiziellen Zählweise, bis zum 31. Dezember 2000, also noch zwei Jahre, doch die Endzeitstimmung konzentriert sich auf die Neujahrsnacht 1999/2000, nicht zuletzt deshalb, weil einige pfiffige Computerspezialisten nicht jahrtausendübergreifend gedacht haben und die Jahreszahl nicht vier-, sondern zweistellig eingegeben haben. Welche Pannen oder gar Katastrophen das zur Folge haben wird, wissen vielleicht die Götter oder die Computer selber, die irdischen Computerspezialisten jedenfalls können es nicht mit Sicherheit sagen. Es gibt Grossfirmen, die ganzen Kohorten ihres Personals um die nächste Jahreswende eine Urlaubssperre verpasst haben...

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, wie hilflos abhängig wir uns bereits von unseren eigenen Erfindungen und «modernen Errungenschaften» gemacht haben, so ist er nun da. Und wenn ich in einer Zeitungsnotiz lese, dass sich in Deutschland ein Autofahrer in seinem eigenen PKW von seinem doch noch nicht so ausgereiften Satelliten-Navigationssystem geradewegs in die Havel chauffierte – er konnte sich samt Mitfahrer zum Glück noch aus den Fluten retten –, dann wird mir angst und bang. Denn die geistigen Irrfahrten unserer Zeit beschränken sich nicht auf Autofahrer, die sich blindlings selber ins Abseits manövrieren, auch jene, die Entscheidungen treffen, welche ganze Völker betreffen, verlieren offenbar zunehmend den Sinn für Zusammenhänge, oder sie denken ganz einfach an den eigenen Vorteil und nicht an das Wohl eines harmonischen Ganzen.

Denn das Wohl jedes einzelnen Menschen innerhalb einer Gesellschaft steht schon lange nicht mehr im Mittelpunkt. Da geht es um berufliche Karrieren und Börsenkurse, um Macht und Geld, um Wohlstand und Bequemlichkeit. Wenn Tausende arbeitslos sind, so liege das nicht an einem System, das nicht funktioniert, sondern an jedem einzelnen Arbeitslosen selber. Und wenn Millionen hungern, liege das nicht daran, dass diese von anderen ausgebeutet oder im Stich gelassen werden.

Und plötzlich ist mir nicht mehr bang. Ich freue mich auf den Jahreswechsel 1999/2000 und hoffe, dass bis dann nicht alle Eventualitäten werden bedacht worden sein, und hoffe weiter, dass am einen oder anderen Ort etwas Chaos ausbrechen werde, dass die Technik da und dort versagen wird und dass wir wieder ganz alleine, mit gesundem Menschenverstand und einer gewissen sozialen Ader zu denken beginnen und dass dann vielleicht wieder ganz andere Werte zählen werden als nackte «Zahlen» und «Fakten». Noch ein Jahr... – In diesem Sinne: Prosit!

Rolf Spriessler

Redaktion und Verlag der Riehener-Zeitung wünschen Ihnen Glück und Erfolg im neuen Jahr und freuen sich, Sie auch 1999 zu unserer Leserschaft zählen zu dürfen.

Gemeinde Riehen



Abgelaufene Referendumsfrist

Für den vom Einwohnerrat am 28. Oktober 1998 gefassten und im Kantonsblatt vom 21. November 1998 publizierten Beschluss betreffend

Ordnung über die Dienstverhältnisse der Beamten und Angestellten der Gemeinde Riehen (Dienstordnung)
Änderung vom 28. Oktober 1998

ist die Referendumsfrist am 21. Dezember 1998 unbenützt abgelaufen. Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, den 22. Dezember 1998

Im Namen des Gemeinderates
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter-Stellvertreter: *Walter Maeschli*

Gemeinde Bettingen



Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat

- den *Neuzuzüger-Apéro für die Neuzuzüger des Jahres 1998* auf den 8. Februar 1999 festgelegt. Diesbezügliche Einladungen werden allen Betroffenen noch vor Ende des Jahres zugestellt werden.
- den *Schiessplan 1999* der Feldschützen Bettingen – nach einer Prüfung über die Einhaltung der Lärmschutzvorschriften – zustimmend zur Kenntnis genommen.
- für die neu zu erstellende Querstrasse «Im Tal» den Festsetzungs- und Ausführungsbeschluss erlassen. Die Strasse wird – als Fortsetzung der bereits bestehenden *Strasse «Im Speckler»* ebenso benannt werden und wird – wie die weiter unten liegenden Strassen «Girenhaldenweg» und «Talmattstrasse» – in den Talweg einmünden. Nach Ablauf gesetzlicher Fristen wird mit dem Strassenbau im Frühjahr 1999 begonnen werden.
- sich mit weiteren *Baubegehren* an diversen Orten in Bettingen befassen und festgestellt, dass mit der Behandlung dieser Begehren auch die Dorfbildkommission zu zahlreichen Beratungen ihren Beitrag leisten musste. Wie noch selten, handelt es sich bei einigen Begehren um Bauten oder Umbauten auf Parzellen, die sich in dorfplanerischer Hinsicht in heikler Lage befinden.
- den diesjährigen *Weihnachtsimbiss* – zusammen mit dem Personal – im Aufenthaltsraum des Schiessstandes gefeiert. Den Feldschützen wird für die Gastfreundschaft in diesem Zusammenhang bestens gedankt.

IN KÜRZE

Briefkasten der Post samt Inhalt gestohlen

rz. Der öffentliche Briefkasten an der Hörnallallee 149 ist über die Weihnachtsfesttage samt der darin deponierten Post gestohlen worden. Dies hat das Postamt Riehen bekanntgegeben. Der Briefkasten war an einem Laternenpfahl befestigt. Im selben Zeitraum ist ein weiterer Briefkasten an der Morystasse beschädigt worden, dort wurde allerdings keine Post entwendet.

Kundinnen und Kunden, die wichtige Dinge im verschwundenen Briefkasten deponiert haben oder sonstige Fragen haben, können sich bei der Post Riehen melden unter der Telefonnummer 645 90 25.

«Art Forum Riehen»

rz. Die Riehener Galeristin Angela Reitz übernimmt die Räumlichkeiten der bisherigen Galerie Kain (Schmiedgasse 15) und eröffnet mit einer Ausstellung des 30jährigen Baselbieter Bildhauers Thomas Guth das «Art Forum Riehen». Die Vernissage und Eröffnung findet am Samstag, 9. Januar, um 17 Uhr statt, die Galerie 45 an der Baselstrasse wird weitergeführt. Die RZ kommt auf die Eröffnung zurück.

KUNSTKREDIT Referendum der SD gegen Christo-Werk

«Kunst ja, aber nicht um jeden Preis!»

wü. Wie die Schweizer Demokraten (SD) am Montag dieser Woche mitgeteilt haben, wollen sie gegen den vom Einwohnerrat in der Dezembersession per Nachtragskredit bewilligten Ankauf einer Christo-Skizze für 295'000 Franken das Referendum ergreifen. Die Referendumsfrist läuft am 22. Januar 1999 ab.

Nach Ansicht der SD, die mit einem Sitz (Eleonore Schaub) im Einwohnererrat vertreten sind, ist der Preis von fast 300'000 Franken für das Werk von Christo überlassen. Mit Blick auf das vom Einwohnerrat verabschiedete Budgetdefizit 1999 von Fr. 885'700.– sei der Ankauf unangebracht. Hinzu komme, dass über Riehen nach wie vor eine unheilvolle Steuerinitiative schwebt. Der jetzt bewilligte Ankauf setze in diesem Zusammenhang gegenüber dem nach Einnahmen «lechzenden» Kanton ein völlig falsches Signal, meinen die Schweizer Demokraten.

Mit der Unterschriftensammlung für das Referendum – für dessen Zustandekommen sind 500 Unterschriften notwendig – wollen die Schweizer Demokraten in der kommenden Woche beginnen. Unter anderem planen sie einen Versand von Unterschriftenbogen in alle Riehener Haushaltungen.

Auf Anfrage der RZ zeigte sich Gemeindepräsident Michael Raith nicht überrascht darüber, dass gegen den Ankauf das Referendum ergriffen wird. Sollte das Referendum zustandekommen, sei wohl mit einem ähnlichen Frontenverlauf wie bei der seinerzeitigen Abstimmung über den Bau der

Fondation Beyeler zu rechnen. Im Falle einer Abstimmung werde die Kulturdiskussion pro bzw. kontra «Wrapped Trees» halt noch einige Zeit länger dauern, und der Abstimmungskampf werde die Gemeinde Riehen wohl ein weiteres Mal ins Zentrum des weltweiten Kulturinteresses stellen. Er sei allerdings der Meinung, dass Riehen in den nächsten Monaten gewichtigere Probleme als diesen Ankauf zu lösen habe, zumal ja die der öffentlichen Hand entstehenden Kosten für diese Referendumsabstimmung auch nicht zu verachten seien. Er vermute, dass die Schweizer Demokraten nicht eigentlich mit einem Abstimmungserfolg rechneten, es gehe der Partei wohl eher um eine längerfristige, politische Profilierung, nicht zuletzt im Hinblick auf die im Herbst kommenden Jahres anstehenden Nationalratswahlen.

Wie von Urs Denzler, Abteilungsleiter Administrative Dienste bei der Gemeindeverwaltung, zu erfahren war, muss wohl der Gemeinderat einen geeigneten Abstimmungstermin festlegen. Klar sei, dass das Referendum nicht bereits am 7. Februar 1999, dem ersten Abstimmungstermin des Bundes, durchgeführt werden könne. Dazu reiche die Zeit nicht. Die Kosten für eine allfällige Referendumsabstimmung bezifferte Denzler auf 25'000 bis 30'000 Franken im Falle eines separaten Abstimmungstermins bzw. auf rund 10'000 Franken, wenn das Referendum mit einem kantonalen oder eidgenössischen Abstimmungswochenende koordiniert werden kann.

ENTSORGUNG Gutscheine geht an alle Haushalte

Gratis-Sperrgutvignette als Dank



Im kommenden Jahr kann die Bevölkerung von Riehen und Bettingen ihr Sperrgut einmal kostenlos dem kommunalen Abfuhrdienst mitgeben. Foto: RZ-Archiv

wü. Mitte Januar werden sämtliche Haushalte in Riehen und Bettingen einen Brief der beiden Gemeindeverwaltungen mit einem Gutschein für den kostenlosen Bezug einer Sperrgutvignette erhalten. Damit folgen die beiden Landgemeinden dem Beispiel des Kantons, der ebenfalls den Versand einer solchen Gratisvignette in der Stadt angekündigt hat. Allerdings verfolge man in den Landgemeinden mit den Gratisvignetten ein anderes Ziel als in der Stadt, betonte der Riehener Abfallwirtschaftler Jürg Schmid gegenüber der RZ. Während man in der Stadt hofft, der offenbar zu einem Problem gewordenen «wildten» Sperrgutentsorgung Einhalt gebieten zu können, will man in Riehen und Bettingen die Abgabe der Gratisvignette als Dank und Zeichen der Anerkennung für die Kooperationsbereitschaft der Bevölkerung bei der Kehricht- und Sperrgutentsorgung verstanden wissen.

Der in Riehen und Bettingen verteilte Gutschein kann bis Ende Februar 1999 im Riehener Gemeindehaus, im Gemeindewerkhof am Haselrain, im Postamt Riehen 2 an der Rauracherstrasse sowie im Bettinger Gemeindehaus gegen eine Gratis-Sperrgutvignet-

te eingetauscht werden. Die Vignette selbst ist unbeschränkt gültig.

Derzeit noch kein Thema ist in Riehen und Bettingen eine gewichtsabhängige Abfallgebühr, wie sie in der Stadt per 1. Januar 1999 nun auch für private Haushalte eingeführt wird. Bei diesem neuen System wird das Kehrichtgewicht mittels eines an einem Container angebrachten Computerchips gemessen und der entsprechende Betrag jeweils Ende Monat per Gebührenrechnung den Haushalten belastet. Im Gegensatz zur Stadt sei in Riehen und Bettingen der Anteil der gewerblichen und industriellen Abfälle an der gesamten Kehrichtmenge marginal, erklärte dazu Jürg Schmid. In der Stadt wurde die gewichtsabhängige Abfallgebühr für Gewerbe- und Industriebetriebe bereits 1995 eingeführt. Die seither offenbar positiv verlaufenen Erfahrungen haben den Regierungsrat bewogen, dieses System nun auch den privaten Haushaltungen auf Stadtgebiet anzubieten.

Man werde die weitere Entwicklung in der Stadt aber aufmerksam verfolgen, um möglicherweise das neue System mittel- bzw. längerfristig auch in den Landgemeinden einzuführen, so Jürg Schmid.

Zauber- und Gesangskunst



Um den Kindern die Wartezeit aufs Christkind etwas zu verkürzen, gab am Nachmittag des 24. Dezember der Zauberkünstler «Flip Flap» im Freizeitzentrum Landauer einige Kostproben aus seiner Trickkiste. Fotos: Philippe Jaquet



Keine Zauber-, dafür aber Gesangskunst war beim traditionellen Kurrendesingen am frühen Morgen des Weihnachtstages gefragt.

Weniger Studienplätze für Medizin

rz. An der Medizinischen Fakultät der Universität Basel wird die Anzahl der klinischen Studienplätze (ab 3. Studienjahr) für das Jahr 2001 von rund 120 auf 95 gesenkt. Gleichzeitig wird die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger auf das Jahr 1999 auf 118 beschränkt. Im Wintersemester 1998/99 haben noch 152 Personen das Medizinstudium in Basel aufnehmen können.

Die Universität Basel spricht sich damit für eine Fortführung des Numerus clausus aus. Sie werde darin auch von den Studierenden der Medizin unterstützt, schreibt die Universität in einer Medienmitteilung. Auch der Universitätsrat empfehle die Fortführung des Numerus clausus, fordere aber, dass künftig die soziale Kompetenz für den Erhalt eines Studienplatzes stärker gewichtet werde.

Die Verminderung der Studienplätze erfolgt auf Empfehlung der Medizinischen Fakultät und des Rektorats. Sie wurde vom Universitätsrat beschlossen. Die Verminderung der Studienplätze unterstütze das Hauptziel der Studienreform, nämlich die langfristige Qualitätssicherung des Medizinstudiums. Dieses Ziel sei nur durch eine Verminderung der Studienplätze in der klinischen Ausbildung zu erreichen.

Neue Co-Leiterin des Gleichstellungsbüros

rz. Die Juristin Daniela Kohler ist vom Regierungsrat zur neuen Co-Leiterin des Gleichstellungsbüros ernannt worden. Wie der Regierungsrat mitteilt, sei die Wahl im Einvernehmen mit dem Frauenrat Basel-Stadt erfolgt. Daniela Kohler tritt ihr Amt am 1. April 1999 an.

Daniela Kohler erlangte 1983 am Gymnasium Oberwil die Matura und schloss ihr juristisches Studium an der Universität Freiburg i.Ue. ab. Nach verschiedenen juristischen Volontariaten vorwiegend in der öffentlichen Verwaltung und an den Gerichten des Kantons Basel-Landschaft war sie als akademische Mitarbeiterin in der Verwaltung tätig.

Neben ihrer Verwaltungserfahrung als Juristin hat sich Daniela Kohler mit der Gleichstellungsthematik auseinandergesetzt. Sie hat in verschiedenen Kommissionen und Projekten mitgewirkt, unter anderem als Mitglied der Fachgruppe «Politik & Projekte» des Frauenrates des Kantons Basel-Landschaft.

GRATULATIONEN

Heinz Kornfeld zum 80. Geburtstag

rz. Am Samstag, 2. Januar, feiert Heinz Kornfeld an der Rainallee seinen 80. Geburtstag. Heinz Kornfeld ist im Gundeli aufgewachsen. Gute Erinnerungen hat er an das Kinderbuch «Der fliegende Robert», das ihm sein langjähriges Hobby, das Segelfliegen, nahebrachte. Heinz Kornfeld war Mit-tellehrer. Als Aha-Erlebnis beschreibt er seine Begegnung mit den Ideen des Pädagogen Celestin Freinet. Diese hatten ihm die Augen geöffnet für eine neue Art des Unterrichtens, die die Neugier der Kinder zu wecken suchte. Heinz Kornfeld gehörte 1968 zu den Initianten der inzwischen verwirklichten Schulreform und war bis vor kurzem Präsident der Sektion «Pensionierte» der Schulsynode. 1948 heiratete der Jubilar Helen Zimmermann. Das Ehepaar hatte drei Söhne; 1974 starb der jüngste Sohn bei einem Autounfall. Heinz Kornfeld wurde 1982 pensioniert. Heute beschäftigt er sich mit freiwirtschaftlichem Gedankengut. Die RZ gratuliert Heinz Kornfeld ganz herzlich zu seinem Geburtstag und wünscht ihm alles Gute.

Rosa Baerwart-Eigenmann zum 80. Geburtstag

rz. Am Montag, 4. Januar, darf Rosa Baerwart-Eigenmann an der Schützen-gasse ihren 80. Geburtstag feiern. Ihre Jugendzeit verbrachte sie im Glarnerland. Am 1. Mai 1939 kam sie ins Unterland nach Riehen an die Kilchgrundstrasse, wo sie Arbeit fand. Nach der Heirat im Jahre 1947 zog sie an die Schützengasse, wo sie nun seit über 50 Jahren im gleichen Haus wohnt und sich weiterhin guter Gesundheit erfreut. Ihr Mann arbeitete auf der Gemeindeverwaltung Riehen. Leider verstarb er im Jahre 1983 viel zu früh.

Die Jubilarin schätzt die Nähe des Dorfes, wo sie immer wieder alte Bekannte zu einem Schwatz antrifft. Zu Hause pflegt sie mit viel Liebe ihre Blumen sowie den Garten und nimmt auch regen Anteil am Geschehen im Dorf.

Die RZ gratuliert der Jubilarin von Herzen zum runden Wiegenfest und wünscht ihr weiterhin alles Gute.

Julius Chiquet-Hirner zum 80. Geburtstag

rz. Am Dienstag, 5. Januar, feiert Julius Chiquet-Hirner am Rütiring seinen 80. Geburtstag. Die RZ gratuliert herzlich und wünscht alles Gute.

Max Flückiger zum 80. Geburtstag

rz. Am Dienstag, 5. Januar, feiert Max Flückiger an der Rainallee seinen 80. Geburtstag. Max Flückiger ist in Huttwil aufgewachsen. 1929 zog seine Familie nach Basel und seit 45 Jahren wohnt er in Riehen. Er bildete sich zum Maschinenschlosser und arbeitete nach Rekrutenschule und Aktivdienst zuerst in der Hardwald-Garage, dann bei der Firma Hupfer in Riehen. Max Flückiger war verheiratet und ist Vater von zwei Töchtern. Leider starb seine Frau vor sechs Jahren. Heute wohnt Max Flückiger zusammen mit seinem Enkel. Sein grosses Hobby ist seine Modelleisenbahn. Die RZ gratuliert Max Flückiger herzlich zu seinem Geburtstag, wünscht ihm Glück und weiterhin alles Gute.

Johann Bürgisser-Jung zum 80. Geburtstag

rz. Am Mittwoch, 6. Januar, feiert Johann Bürgisser-Jung am Kettenackerweg seinen 80. Geburtstag. Ausser ein paar Altersbresten laufe alles rund, sagt der Jubilar zufrieden. Zusammen mit seiner Frau hat er vier Töchter und zwei Söhne grossgezogen.

Geboren ist der Jubilar in Marly (FR). Nach der Schule besuchte er während drei Semestern die landwirtschaftliche Fortbildungsschule und war während des Krieges in Bauernbetrieben beschäftigt. 1946 fand er Arbeit in der Privatindustrie in Pratteln. Er zog nach Basel und arbeitete während 34 Jahren beim Baudepartement Basel-Stadt, zuerst in der Allmendpflege, die letzten 15 Jahre dann als Magaziner. Seit acht Jahren wohnt er mit seiner Frau in Riehen.

Die RZ gratuliert Johann Bürgisser-Jung zum Geburtstag und wünscht ihm auch in Zukunft nur das Beste.

Margaretha Krähenbühl-Trüssel zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Mittwoch, 6. Januar, feiert Margaretha Krähenbühl-Trüssel an der Oberdorfstrasse ihren 80. Geburtstag. Die RZ gratuliert der Jubilarin zu diesem besonderen Fest und wünscht ihr für die Zukunft viel Freude.

GEWÄSSERSCHUTZ Bewilligungsverfahren für Wieseverbandsammler läuft an

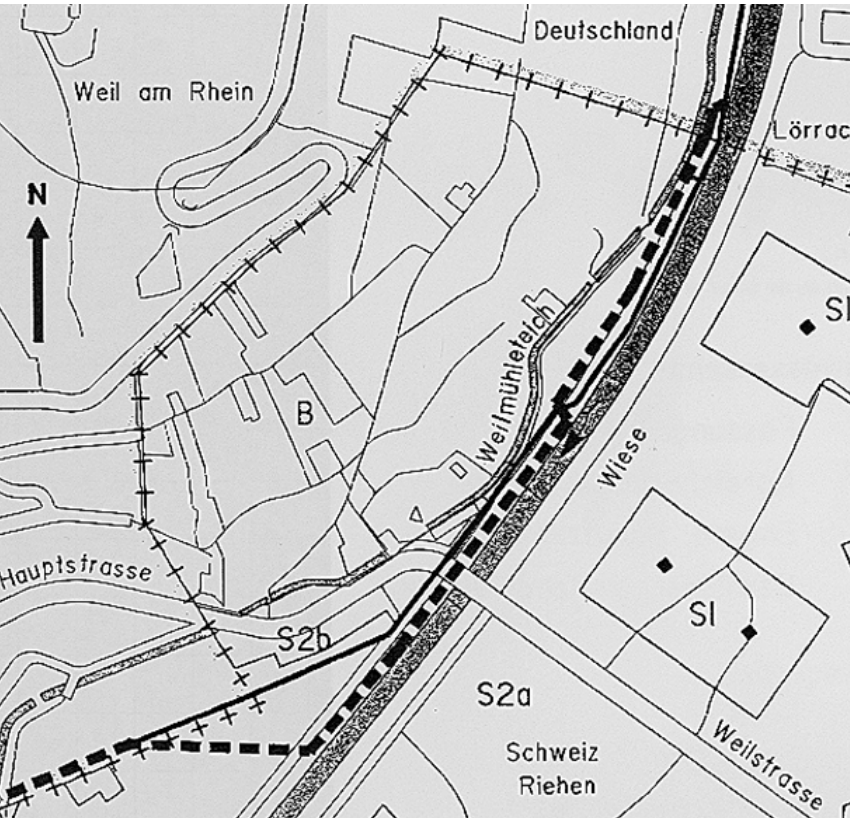
Zollfreistrasse: «Man bleibt im Gespräch»

Wie die RZ in ihrer Ausgabe vom 18. Dezember bereits berichtet hat, soll zu Beginn des kommenden Jahres das Bewilligungsverfahren für die Verlegung und die Sanierung des sogenannten Wieseverbandkanals an der rechtsufrigen Wieseböschung eröffnet werden. Das baselstädtische Baudepartement sieht darin allerdings keinerlei Präjudiz für den Bau der umstrittenen Zollfreistrasse.

DIETER WÜTHRICH

Ohne Verlegung und Sanierung des 1966 erstellten Wiesesammlers, der die Abwässer der Stadt Lörrach und diverser Liegenschaften in Riehen in die Kläranlage «Bändlegrund» in Weil am Rhein leitet, kann die nach wie vor heftig umstrittene Zollfreistrasse nicht gebaut werden. Allerdings, saniert werden muss der Kanal in erster Linie aus Gewässerschutzgründen und unabhängig von der Zollfreistrasse. Dementsprechend betont das baselstädtische Baudepartement in einem diese Woche publizierten Communiqué, dass die beiden Bauprojekte entkoppelt und getrennt beurteilt werden müssten.

Grundlage der anstehenden Sanierung des Wiesesammlers – das entsprechende Bewilligungsverfahren soll in den ersten Tagen des neuen Jahres eingeleitet werden – ist ein im Jahre 1996 zwischen dem baselstädtischen Regierungsrat und dem Wieseverband unterzeichneter Vertrag. Darin erteilt der Kanton dem Verband – unter der Voraussetzung der Anpassung des bestehenden Kanals an die heutigen gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze des Grundwassers – das Recht zur Durchleitung im Gebiet des Schlipfs entlang des rechten Wieseufers. Die Vertragsunterzeichnung erfolgte nach Inkrafttreten der Verordnung über Grundwasserschutzzonen, wonach die vorhandenen Kanalisationen innert 15 Jahren den neuen Vorschriften anzupassen sind. Weil die Schutzzonen-Einteilung bereits



Der Plan zeigt den projektierten Verlauf des neuen Wieseverbandkanals (gestrichelte Linie), für den das baselstädtische Baudepartement in den nächsten Tagen das Bewilligungsverfahren einleiten will. Plan: zVg

im Jahre 1986 erfolgt ist, müssten die Bauarbeiten am Wiesesammler bereits im Juli 2001 abgeschlossen sein. Bei einer auf zwei Jahre veranschlagten Bauzeit muss das Bewilligungsverfahren deshalb bis spätestens im kommenden Sommer abgeschlossen sein.

In seinem Pressecommuniqué erinnert das Baudepartement zudem an das Bundesgerichtsurteil vom Juni 1996 betreffend die vom Regierungsrat noch in der Ära Stutz erteilten Rodungsbewilligung. Laut Bundesgericht genügt der letztmals 1977 erneuerte Staatsvertrag zum Bau der Zollfreistrasse nicht mehr als Grundlage für den Bau des neuen Kanals. Vielmehr sei dieser Kanal ein

selbstständiges Bauwerk im Sinne des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes und als solcher einem von der Zollfreistrasse unabhängigen Bewilligungsverfahren zu unterstellen.

Neu soll der Kanal aus Grundwasserschutzgründen in einem Doppelrohrsystem geführt werden. Was den Bau der Zollfreistrasse angeht, so bleibe der Kanton Basel-Stadt mit dem Land Baden-Württemberg im Gespräch, betont das Baudepartement.

Langfristig kein Entlastungseffekt?
Im Zusammenhang mit seinem Zwischenbericht zum nach wie vor hängi-

RENDEZVOUS MIT...

...Edith Bloch

wü. Ja, sie habe sich auch schon überlegt, die Geschichten und Anekdoten, die sie in all den Jahrzehnten erlebt oder erzählt bekommen habe, zu Papier zu bringen. «Doch irgendwie habe ich bisher immer das Gefühl gehabt, dafür noch zu jung zu sein. Aber vielleicht mache ich mich eines Tages doch noch an die Arbeit.» Sollte sie tatsächlich eines Tages zu Papier und Bleistift greifen, es würde wohl ein dickes Buch werden, denn Edith Bloch verkörpert das, was man wohl gemeinhin als ebenso eingefleischte wie alteingesessene Bettingerin bezeichnen würde.

Ihre tiefwurzelnde Verbundenheit mit der kleinen Landgemeinde und ihrer Bevölkerung ist im wahrsten Sinne des Wortes familiär bedingt. Denn als Tochter des früheren Gemeindepräsidenten Willi Müller-Bertschmann hat sie die Entwicklung Bettingens vom – wie sie selber sagt – «mausarmen Bauerndorf» zur wohlhabenden Basler Vorortsgemeinde gleichsam aus allernächster Nähe, sozusagen in der «Schaltzentrale der Dorfpolitik» miterlebt.

«Das Amt des Gemeindepräsidenten war damals anders als heute. Mein Vater arbeitete ja tagsüber in der Stadt, und abends empfing er dann die Leute häufig bei uns zu Hause am Landhausweg zur Audienz», erinnert sich Edith Bloch.

Mit ihren Eltern habe sie ein sehr enges, herzliches Verhältnis gehabt. Und sie sei durchaus stolz auf ihren Vater gewesen. «Manchmal habe ich das Amt meines Vaters allerdings auch als Belastung empfunden», räumt Edith Bloch ein. «Ich wollte mein eigenes Leben leben, wollte beweisen, dass ich nicht nur die Tochter des Gemeindepräsidenten und dessen Gattin war.»

So habe sie sich zunächst auch mit Händen und Füßen dagegen gewehrt, in die Fussstapfen ihrer damals schwer erkrankten Mutter zu treten und deren Nachfolge als Leiterin der Bettinger Altersstube anzutreten. «Meine Eltern haben mich gedrängt, die Aufgabe zu übernehmen, aber ich wollte nicht in etwas hineingestossen werden, wollte lieber selber etwas auf die Beine stellen.» Dazu kam, dass ihr die Bezeichnung «Altersstube» gar nicht behagte.



«Engel sind meine Leidenschaft» – Edith Bloch engagiert sich nicht nur auf vielfältige Weise im sozialen Bereich, sie ist auch eine passionierte Sammlerin der himmlischen Boten, von denen sie eine grosse Zahl mit viel Liebe zum Detail selber gestaltet hat. Foto: Dieter Wüthrich

Schliesslich überlegte es sich Edith Bloch aber doch anders. Und heute sind es mittlerweile 13 Jahre her, seit sie die Leitung des einmal monatlich stattfindenden Bettinger Seniorinnen- und Seniorentreffpunktes übernommen hat. Auch ihre anfänglichen Vorbehalte zu dessen Namen sind inzwischen längst verflogen. «Als ich einmal eine Namensänderung zur Diskussion stellte, zeigte sich, dass die Besucherinnen und Besucher daran gar nichts ändern wollten. Und heute finde selbst ich die Bezeichnung «Altersstube» durchaus treffend.» Denn die Bettinger Kapelle sei tatsächlich eher eine gemütliche Stube denn eine Kirche.

Als Leiterin der Bettinger Altersstube bemüht sich Edith Bloch um ein abwechslungsreiches Programm für die ältere Generation. «Ich will, dass die Seniorinnen und Senioren sich wohl und glücklich fühlen. Sie sollen für einige Stunden ihre Sorgen und Bresten vergessen können.» Informative Referate und spannende Diavorträge bilden denn auch einen Schwerpunkt im Veranstaltungsangebot der Altersstube.

Besonders gern erinnert sich Edith Bloch an jenen Nachmittag, an dem die

Allschwiler Blindenhundenschule mit zwei Vierbeinern in Bettingen zu Gast war. «Seither sind fast alle Seniorinnen und Senioren Mitglieder der Gönnervereinigung dieser Schule», erzählt Edith Bloch nicht ohne Stolz. Besonders freut es sie zudem, ausgerechnet jene Leute zu den treuesten Gästen der Altersstube zählen zu können, die in jenen Jahren, als ihr Vater noch Bettinger Gemeindepräsident war, zu dessen erbittertsten politischen Gegnern gehörten.

Ein alljährlicher Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Altersstube ist die Weihnachtsfeier, die am Dienstag letzter Woche in der einmal mehr festlich geschmückten Bettinger Kapelle stattfand. Während des Jahres treffen sich dort regelmässig zwischen 45 und 50 Seniorinnen und Senioren einmal monatlich jeweils dienstags zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Gebäck. Unterstützt wird Edith Bloch bei der Organisation des Treffpunktes von einigen, ebenfalls ehrenamtlich tätigen Bettinger Frauen.

Zum Kreis der Helferinnen gehört im übrigen seit einiger Zeit auch ihre eigene 32jährige Tochter. Die Altersstube als

gen Anzug von Liselotte Dick (FDP) und Cons. betreffend die positiven Auswirkungen der Zollfreistrasse auf die Riehener Strassenverhältnisse hat der Gemeinderat das Verkehrsingenieurbüro Rudolf Keller AG vor einiger Zeit um eine Stellungnahme zu eben diesem Zwischenbericht gebeten.

In seiner Stellungnahme bestätigt das Verkehrsingenieurbüro Rudolf Keller AG die in zwei voneinander unabhängigen Studien prognostizierte generelle Verkehrszunahme von 15 Prozent bis zum Jahre 2010. Gemäss der einen Studie werde die Verkehrszunahme beim Grenzübergang Stetten-Süd gar 26 Prozent betragen, wobei diese Zunahme nicht allein auf die neue Überbauung in Stetten-Süd zurückzuführen sei. Gemäss den beiden Studien sei die Entlastung der Riehener Hauptachse im Durchschnitt allerdings nur etwa halb so gross wie beim Grenzübergang, denn beim Grenzübergang sei auch der mit der Zollfreistrasse wegfallende, für Riehen aber nicht relevante Eckverkehr Lörrach-Weil einberechnet. Deshalb dürfe die für den Grenzübergang nach dem Bau der Zollfreistrasse prognostizierte Verkehrsentslastung keinesfalls auf Riehen übertragen werden, hält die Rudolf Keller AG fest. Die Entlastungswirkung der Zollfreistrasse werde von den beiden Studien zwar unterschiedlich beurteilt – die eine Studie rechnet mit einer gut doppelt so grossen Entlastung als die andere; allerdings gehe auch die für das Gebiet der Gemeinde Riehen pessimistischere Entlastungsprognose davon aus, dass mit zusätzlichen Restriktionen in der Ortsdurchfahrt von Riehen zusätzlich rund 5000 Fahrzeuge pro Tag auf die Zollfreistrasse verlagert werden könnten. Unter Berücksichtigung dieser Verlagerung lägen die beiden Studien bezüglich ihrer Entlastungsprognose sehr nahe beieinander. So oder so werde aber die Entlastung durch die bis zum Jahre 2010 zu erwartende Verkehrszunahme von rund 15 Prozent mehr oder weniger stark wieder kompensiert.

Familienbetrieb? «Ja, vielleicht», meint Edith Bloch und lacht verschmitzt.

Anlässe zu organisieren, das habe sie schon immer gerne gemacht, auch damals, als sie noch als Direktionssekretärin im Basler Bürgerspital tätig gewesen sei, blickt Edith Bloch zurück. «Ende der 50er Jahre mussten wir das Spitalpersonal sogar im Ausland rekrutieren», erinnert sie sich. Und erzählt von einer Reise nach Italien, wo sie nach einer Italienisch-Schnellbleiche geeignetes Personal für den hauswirtschaftlichen Bereich des Bürgerspitals suchte. Viel Elend und Armut sei ihr dort begegnet, gesellschaftliche Zustände, die sich ihr eingeprägt hätten.

Nach der Heirat mit Roger Bloch, dem langjährigen Geschäftsstellenleiter des Schweizerischen Bankvereins in Riehen, verzichtete Edith Bloch zwar zugunsten der Familie auf eine Fortsetzung ihrer beruflichen Karriere. Um so mehr hat sie sich in den letzten 34 Jahren – nebst der Leitung der Bettinger Altersstube – dafür auf ehrenamtlicher Basis auch in anderen sozialen Institutionen und Organisationen engagiert, so etwa im Wohn- und Bürozentrum für Gelähmte in Reinach, wo sie mitverantwortlich für die Organisation des alljährlich stattfindenden Bazzars ist, oder auch im Hauspflegeverein Riehen-Bettingen.

Edith Bloch ist aber auch eine passionierte Sammlerin. Gefiederte Wesen – zum einen Vögel, zum anderen Engel – haben es ihr besonders angetan. Unzählige Exemplare aus verschiedenen Materialien – von Porzellan bis Stoff – zieren das Interieur des schmucken Einfamilienhauses an der Talmattstrasse.

Warum gerade Engel und Vögel? Und wieder lacht Edith Bloch. «Ich weiss auch nicht so recht. Vögel vielleicht deswegen, weil ich ausgesprochen naturverbunden bin. Und die Engel – die sind halt einfach meine Leidenschaft.» Eine Leidenschaft übrigens, die Edith Bloch einmal im Jahr richtiggehend körperlich auslebt. Einem Brauch gemäss, den ihr Schwiegersohn in die Familie eingebracht habe, verwandelt sie sich jeweils an Weihnachten mit der entsprechenden Kleidung in einen Engel, der ihren Enkelkindern die frohe Weihnachtsbotschaft und die Geschenke bringt.

KALENDARIUM
RIEHEN/BETTINGEN

Sonntag, 3.1.

TREFF
Dreikönig-Sternmarsch
Dreikönig-Sternmarsch organisiert durch die Image-Kommission der Verkehrsvereine Riehen und Bettingen. Treffpunkte: Riehener Gemeindehaus, Kreuzung Grenzacherweg/Rudolf Wackernagel-Strasse, Bettinger Gemeindehaus. Danach Spaziergang zur Reithalle des Wenkenhofs. Zvieri und Wettbewerb. 17 Uhr.

Montag, 4.1.

TREFF
«Träff-Rieche»
Regelmässiger Treffpunkt für Menschen mit psychischen Problemen. Andreashaus, Keltenweg 41. Ab 18 Uhr.
KIRCHE
Gemeinsamer Jahresanfang
Gemeinsamer Jahresbeginn der katholischen und reformierten Frauen von Riehen und Bettingen. Auf dem Programm stehen «ein spezieller Spaziergang im Zolli» mit Hans Wackernagel und Dias von Jörg Hess. Anschliessend gemütliches Beisammensein. Meierhof. 20 Uhr.

Mittwoch, 6.1.

VEREINE
«Bei uns ist jeder König»
Unter dem Motto «Bei uns ist jeder König» lädt der Quartierverein Niederholz zum Anstossen auf das neue Jahr ein. Andreashaus, Keltenweg 41. 18 Uhr.

AUSSTELLUNGEN/
GALERIEN

Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
«Das Wettsteinhaus und seine Bewohner: Von Johann Rudolf Wettstein bis Anna Catharina Heusler». Mittwoch bis Samstag, 14–17 Uhr, Sonntag 10–17 Uhr. Bis 21. Februar 1999. Die nächste Führung durch die Sonderausstellung findet am Samstag, 9. Januar 1999, um 14.15 Uhr statt (Leitung: Anne Nagel, Museumskonservatorin). Das Museum bleibt am 31. Dezember sowie am 1. Januar 1999 geschlossen.

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Sonderausstellung «Magie der Bäume» mit ausgesuchten Werken von Künstlern der klassischen Moderne und der Gegenwart. Bis 5. April 1999.

Sammlung Beyeler, Kunst der klassischen Moderne. Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Einlass nur jede halbe Stunde. Eintritt: Erwachsene Fr. 12.–, Familien Fr. 24.– Kinder bis 12 Jahre gratis.

Restaurant «Baslerhof» Bettingen
Brohegasse 6
Objekte von Rembert Sac. Öffnungszeiten wie Restaurantbetrieb. Bis Mitte Januar.

Symbolik der Tänze
erfahren

rz. Im Haus der Vereine beginnt am 7. Januar ein Kurs in meditativem Tanz. Gelehrt wird, wie man sich mit einfachen Schritten und Gebärden tanzend in der Ordnung des Kreises bewegen und damit die Symbolik der Tänze erfahren kann. Kursdaten: 7. und 21. Januar, 4. und 11. Februar, 11. und 25. März sowie 15. und 29. April, jeweils von 9.30 bis 11 Uhr. Kosten: Fr. 15.– pro Morgen, Fr. 100.– für alle acht Termine. Leitung und Auskunft: Hanni Rytz-Preiswerk, Dozentin für Sacred Dance, Tel. 331 74 46.

Prähistorische Kunst
modern präsentiert

rz. Im Rahmen der Volkshochschule beider Basel beginnt am kommenden Montag, 4. Januar, die Vortragsreihe «Prähistorische Kunst». Inge Diethelm-Loch aus Riehen referiert über Malereien und Gravierungen in Höhlen und auf offenen Felsen, die in verschiedensten Zeiten auf verschiedenen Kontinenten angefertigt wurden. Die Vorträge werden mit vielen Diapositiven illustriert.

Die Vorträge finden jeweils montags von 19.15 bis 21 Uhr im Haus der Vereine, Baselstrasse 43 statt. Der erste Vortrag findet am Montag, 4. Januar, der letzte am Montag, 1. Februar statt. Kosten: Fr. 90.–.

Anmeldung: mit Anmeldekarte bei der Volkshochschule beider Basel, Geschäftsstelle Basel, Freie Strasse 39, Postfach, 4001 Basel.

«Vidua» kämpft für
die Rechte der Witwen

rz. Im Hinblick auf die 11. AHV-Revision befürchtet «Vidua», der Witwen Unternehmungs- und Service-Club International, eine Verschlechterung für Witwen. «Vidua» hat deshalb zuhänden des Bundesrates eine Stellungnahme zum Vorentwurf dieser 11. AHV-Revision abgegeben. Der «Vidua»-Club wehrt sich dagegen, dass mit der 11. AHV-Revision die Witwenrente der Witwenrente angepasst werden soll – diese wurde in der 10. AHV-Revision eingeführt. Diese Anpassung würde eine Reduktion der Witwenrente bedeuten. Gegen diese Reduktion wehrt sich der «Vidua»-Club mit der Begründung, dass Frauen heute im Arbeitsleben noch immer mit ungleich kürzeren Spiessen kämpfen müssten als Männer. Insbesondere sei für Frauen im Bereich der 2. Säule, BVG/Pensionskasse vorläufig noch ungenügend gesorgt.

Der «Vidua»-Club fordert in seiner Stellungnahme weiter: AHV-Gelder seien nur für die Renten zu verwenden, der Teuerungsausgleich auf die Renten sei zukünftig aus der AHV wie auch aus der zweiten Säule/Pensionskasse als Pro-Kopf-Anteil auszubezahlen, für ehrenamtliche Arbeit müsse ein AHV-Bonus gewährt werden und die 11. AHV-Revision müsse so ausgearbeitet werden, dass sie mit dem europäischen Recht vereinbar sei.

Um sich weiter für die Rechte der Witwen einzusetzen, ist der «Vidua»-Club daran interessiert, zu erfahren, in welcher finanziellen Situation sich die Witwen in der Schweiz befinden. Der «Vidua»-Club hat deshalb einen Fragebogen ausgearbeitet, der anonym beantwortet werden kann. Fragebogen sind zu beziehen bei Vidua Schweiz, Postfach 36, 4125 Riehen, Tel. 0878 877 779. Weitere Informationen können unter der Internet-Adresse www.vidua.org abgerufen werden.

Dem Thema AHV und weiteren rechtlichen Fragen widmet der «Vidua»-Club auch seinen nächsten Lunchtreff. Der Rechtsanwalt Thomas Wyler referiert und beantwortet Fragen zur Stellung der Witwe im Haftpflicht- und Versicherungsrecht, in der AHV, IV und in den Pensionskassen. Der Treff findet am Samstag, 16. Januar, 12 Uhr im ersten Stock des Restaurants Storchen, Fischmarkt 10, Basel, statt.

Gesund und munter
mit «Gsünder Basel»

pd. Gesund und munter: Wer seine guten Vorsätze im neuen Jahr in die Tat umsetzen will, findet Unterstützung beim Verein «Gsünder Basel». Der Verein führt wieder eine ganze Reihe von Kursen in den Bereichen Ernährung und Bewegung durch. Soeben ist das neue Kursprogramm erschienen.

Das Kursprogramm zielt darauf ab, mit den beiden Grundsätzen «Gesund essen» und «Mehr Bewegung» das Wohlbefinden deutlich zu verbessern. Beispiele aus dem Programm sind: «Fleischküche – einmal anders» oder «Kochen im modernen Kleinhaushalt». In diesen Kochkursen vermittelt der Verein «Gsünder Basel» das Wissen, das es braucht, um gute und gesunde Gerichte zuzubereiten. Neben der Theorie spielt die Praxis in Form eines gemütlichen Nachtessens die Hauptrolle. Ein Schwerpunkt des Kursprogramms ist der Basiskurs LEA, der leichteres Abnehmen mit Langzeitwirkung verspricht. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule ist der neue Kurs «Fasten ist mehr als nicht essen» entstanden.

Beispiele aus dem Bereich «Bewegung» sind Kurse in Wassergymnastik und Wasserjogging, Jogging und Walking, Gymnastik in verschiedenen Varianten oder zum richtigen Laufen des Vita-Parcours.

Weitere Informationen und Anmeldung bei: Verein «Gsünder Basel», Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Steinengraben 49, 4051 Basel, Telefon 267 60 66.

Gottesdienst
für Gehörlose

rz. Am Samstag, 9. Januar, feiert die Katholische Gehörlosengemeinde Basel im Pfarreiheim St. Franziskus ihr Jahresfest mit Jahresversammlung, Eucharistiefeier und Nachtessen. Beginn um 16 Uhr.

TREFFPUNKT Dreikönig-Sternmarsch am 3. Januar

Mit Königsgeschenken zur
Reithalle des Wenkenhofes



Einer der drei Könige, wie sie auch am kommenden Sonntag wieder Richtung Reithalle im Wenkenhof spazieren werden. Foto: RZ-Archiv

rs. Die erste Auflage fand vor zwei Jahren im Schnee und bei hereinbrechender Dunkelheit statt, mitgeführt wurden verschiedenartigste selbstgebastelte Königskronen. Im letzten Jahr waren es Laternen, die bei deutlich helleren Verhältnissen und einiges wärmerem Wetter von den Kindern gen Wenkenhof zur Begutachtung getragen wurden. In diesem Jahr sind es Königsgeschenke. Der Phantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt – nur tragen sollten sie ihre Präsente noch können...

Zum dritten Mal findet am kommenden Sonntag, den 3. Januar, also der Dreikönigs-Sternmarsch statt, den die Imagekommission der Verkehrsvereine Riehen und Bettingen organisiert und der in den ersten beiden Jahren ein grosser Publikumserfolg war. Treffpunkte sind um 17 Uhr das Gemeindehaus Riehen, das Gemeindehaus Bettingen und die Kreuzung Grenzacherweg/Rudolf Wackernagel-Strasse. An jedem dieser Treffpunkte wartet einer der drei Könige, Kaspar, Melchior oder Balthasar.

Diese drei werden ihre Gruppen auf einem gemütlichen Spaziergang zur Reithalle des Wenkenhofes führen, wo Punsch, Tee, Kakao und feiner Dreikönigskuchen zum Imbiss einladen. In einem der Kuchenstücke ist ein König versteckt. Wer ihn findet, gewinnt einen Gutschein für eine Nacht im Hotel Drei Könige in Basel.

Für die musikalische Umrahmung des Anlasses sorgt der Posaunenchor des CVJM Riehen. Und für Unterhaltung werden auch die Kinder sorgen, denn in der Reithalle findet die Jurierung zum Bastelwettbewerb statt. Wer wird das schönste Königsgeschenk herbeigetragen haben?

Aber keine Angst. Nicht nur die Hauptgewinnerinnen und Hauptgewinner werden Grund zur Freude haben. Abgesehen vom Spass, den sie beim Basteln gehabt haben werden, wartet auf alle Teilnehmenden ein Trostpreis. Die Veranstaltung dauert bis etwa um 19 Uhr und wird bei jeder Witterung durchgeführt.

GEDANKENSPIELE



Wo bitte geht's
zum neuen
Jahr?

Der Jahreswechsel, sagt Albert, ist ein Bahnhof an einer viel befahrenen Strecke, den noch niemand gesehen hat. Plötzlich, meist mitten in einem finsternen Tunnel, beginnen alle von ihm zu sprechen. Einige heben das Glas und prostern sich zu. Doch der Zug fährt weiter, die Passagiere gehen nach kurzer Zeit wieder ihren alten Geschäften nach, so als wäre nichts gewesen.

Nein, widerspricht Beatrice, der Jahreswechsel ist nichts Äusserliches. Eher eine Art Zwischenbilanz im Rechnungsbuch des inneren Haushalts. Du hältst inne, überfliegst Gewinne und Verluste und nimmst dir vor, es im nächsten Jahr besser zu machen. Dann beginnst du mit schöner Schrift eine neue Seite und schreibst die Überträge in die richtigen Spalten.

Der Jahreswechsel ist doch kein Rechnungsabschluss, entrüstet sich Claudia. Er ist eine Schwelle zwischen Erinnern und Erwarten. Wir stehen davor, freuen uns über Gelungenes, trauern Verpasstes nach, ärgern uns über Misslungenes und bangen und hoffen auf Kommendes. Dann streifen wir die Schuhe auf der Matte ab, rücken die Kleider zurecht, fahren mit den Fin-

gern ordnend durchs Haar und treten ein.

Gott, ist das feierlich, spottet Daniel. Der Jahreswechsel ist nichts anderes als der Schritt von einer Jahreszahl zur nächsten auf Briefköpfen, Kalendern und Formularen, in Computerprogrammen, Billettautomaten und Fahrplänen. Verschiedene Kulturen zählen die Jahre nicht nur auf unterschiedliche Weise, sie feiern den Jahreswechsel auch nicht zu gleichen Zeiten.

Aber sie feiern ihn, sagt Albert lächelnd. Damit gibst du zu, dass er mehr ist als eine nackte Zahl. Aber lässt mich noch etwas zu meiner Bahnmetapher sagen. Stellt euch vor, ihr begegnet in der Silvesternacht auf einer Hügelkuppe einem Menschen, der euch fragt: Wo bitte geht's zum neuen Jahr? Was sagt ihr dem? Immer der Nase nach! Oder: Du kannst hier stehenbleiben; es kommt vorbei und holt dich ab! Wir haben doch gar keine Wahl; wir sitzen im Zug der Zeit oder des Lebens und feiern kurz ein Nichts.

Das kann ich nicht akzeptieren, ruft Claudia vehement aus. Wenn mich jemand auf besagtem Hügel fragte, würde ich zurückfragen: Wo kommen Sie denn her und wo wollen Sie hin?

Das spielt doch überhaupt keine Rolle, sagt Beatrice. Ob du ihn das fragst oder nicht, er kann doch nicht im alten Jahr bleiben.

Daniel nickt. O doch, beharrt Claudia, das spielt sehr wohl eine Rolle. Denn, wenn er mir

Rolf A. Meyer an die
Spitze bei der Ciba
Spezialitätenchemie

pd. Der Verwaltungsrat von Ciba Spezialitätenchemie hat Rolf A. Meyer zum «Chief Executive Officer» und damit gleichzeitig zum Vorsitzenden der Konzernleitung ernannt. Rolf A. Meyer übernimmt diese Verantwortung per 1. Januar 1999 zusätzlich zu seiner Funktion als Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates. Hermann Voddica hat zum selben Zeitpunkt seinen Rücktritt als CEO und Mitglied des Verwaltungsrates von Ciba Spezialitätenchemie bekanntgegeben.

Neue Infostelle für
Verbandsjugendarbeit

rz. Die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände beider Basel (AJbB) stellt seit kurzem interessierten Mitgliedern, Privatpersonen wie auch Medien, Verwaltungsstellen und Behörden eine Fachstelle für Fragen und Anliegen im Bereich der Verbandsjugendarbeit zur Verfügung. Durch eine schnelle und unkomplizierte Erreichbarkeit liessen sich Anliegen und Interessen der Verbandsjugendarbeit besser zur Geltung bringen, schreibt die AJbB in einem Communiqué. Die AJbB vertritt sieben Jugendverbände in der Region Basel mit gut 10'000 Kindern, Jugendlichen und Verantwortlichen. Die neue Fachstelle AJbB befindet sich an der Untergasse 24 in 4142 Münchenstein und ist telefonisch und per Fax unter der Nummer 411 25 39 erreichbar.

Basel nutzt Erdwärme

rz. Die Industriellen Werke Basel (IWB) wollen in der Region Basel eine Sondierbohrung für die Nutzung von Erdwärme durchführen. Wie der Regierungsrat in einer Medienmitteilung bekanntgibt, beantragt er dem Grossen Rat, einen Beitrag von einer Million Franken zu bewilligen. Eine Studie des Bundes zeige, dass die Region Basel sehr geeignet sei für die Nutzung von Wärme aus tieferliegenden Gesteinsschichten.

Das der Sondierbohrung zugrundeliegende Projekt «Deep Heat Mining» wurde 1996 vom Bund lanciert mit dem Ziel, eine Pilotanlage zur Nutzung der Erdwärme aus tiefliegenden Gesteinsschichten zu realisieren. Mit dem «Hot-Dry-Rock»-Verfahren wird das heisse Gestein im Erdinnern genutzt, um hinabgepumptes Wasser zu erwärmen und den Dampf für Strom- und Wärmeproduktion zu nutzen – anders als bei der Geothermieanlage in Riehen, wo warmes Wasser aus dem Erdinnern entnommen und nach dem Wärmeaustausch mit dem Heizsystem wieder in den Boden verpresst wird.

erzählt, woher er kommt und wohin er gehen will, beginnt er eine Geschichte. Vielleicht sollte der Jahreswechsel eine Zeit für Geschichten sein.

Und? fragt Albert.

Na ja, sagt Claudia, wenn ich seine Geschichte weiss, kann ich ihm vielleicht bei der Wahl verschiedener Ziele helfen. Viele unserer Geschichten enden ja an einem Abgrund, an einer Felswand oder an einer Wegkreuzung und wir wissen nicht weiter. Erzählen wir sie, können sich im Gespräch Umwege, Nebenwege oder neue Wege öffnen, die wir vorher gar nicht gesehen haben. Plötzlich eröffnen sich Möglichkeiten, wo wir uns vorher am Ende wähnten. Wir haben eine Wahl, wir können zurück- oder vorwärtsgehen, hinauf oder hinunter, nach rechts oder links. Nicht feiern sollten wir mit Tischbomben, roten Nasen und Hüthen, nicht unser Unwissen im Lärm ersaufen, sondern Geschichten erzählen und ins Gespräch kommen.

Nicht schlecht, sagt Beatrice, du hast mich fast überzeugt. Aber was ist, wenn die Geschichte im Unsagbaren endet?

Dann hast du wenigstens Gesellschaft, und das allein ist schon angenehm und gibt Kraft, wenn du sie brauchst, oder Trost, wenn du ihn nötig hast.

U. Schürli

DAS JAHR 1998 IM RÜCKBLICK

Riehens neuer «Dorfkönig»



Michael Raith übernimmt aus den Händen seines Vorgängers Gerhard Kaufmann die Schlüssel zum Gemeindehaus und tritt sein Amt als Gemeindepräsident an.

«Alles so schön bunt hier...»



Zahlreiche jugendliche Sprayerinnen und Sprayer gestalteten an einem Aktions-tag der Gemeinde die Passage unter dem Bahnhof Riehen neu.

Martin Wyss...



... Gemeindepräsident der Paten-gemeinde Muttens, hielt die 1.-August-Ansprache in Riehen.

Uwe Hinsen...



... hier zusammen mit seiner Frau, ist neuer Bettinger Gemeinderat.

Willi Fischer...



... wurde in den Gemeinderat Riehen gewählt und führt das Ressort Soziales.

Kinderchor am Bettinger Banntag



Im Rahmen des Jugendchorfestivals war am Bettinger Banntag vom 21. Mai der südafrikanische Kinder- und Jugendchor «Tygerberg Children Choir» in der Bettinger Turnhalle zu Gast.

«Kunst Raum Riehen»



Das neue Ausstellungsgebäude der Gemeinde wurde Ende März eröffnet.

Hans-Jürgen Zahnen...



... wurde als neuer Pfarrer der Pfarrei St. Franziskus eingesetzt.

Regula Huegli...



...durfte im Juni den Kulturpreis der Gemeinde Riehen entgegennehmen.

«Arena»-Wettlesen



«Arena Literatur-Initiative» feierte ihr 20-Jahr-Jubiläum mit einem Wettlesen.

Erzähltage 1998



Bea von Malchus war eine der Gäste der «Erzähltage '98» in Riehen und Weil.

Der «neue» Einwohnerrat



Am 14./15. Februar waren Gemeindevahlen, im Mai kam der Einwohnerrat in seiner neuen Zusammensetzung erstmals zusammen – hier das Gruppenbild anlässlich der konstituierenden Sitzung.

(Klein-)Kunst einmal anders



Allerhand Kleinproduktionen waren am 17./18. Oktober am Festival «kurz & klein» zu sehen, das der Verkehrsverein dieses Jahr erstmals durchführte.

DAS JAHR 1998 IM RÜCKBLICK

Die Aktion «Wrapped Trees» von Christo und Jeanne-Claude war das Ereignis des Jahres in Riehen, ein Jahr, das immerhin auch – nach 28 Amtsjahren – den Rücktritt von Gerhard Kaufmann als Gemeindepräsident und dessen Ablösung durch Michael Raith brachte. Willi Fischer wurde neuer Gemeinderat. Die Gemeinde schloss die Renovation der Ökonomiegebäude des Berowergutes ab und eröffnete den «Kunst Raum Riehen». Die Feuerwehr Riehen feierte ihr 125-Jahr-Jubiläum. Mit den «Erzähltagen '98», einer Gemeinschaftsproduktion von Riehen und Weil am Rhein, und dem Festival «kurz & klein» des Verkehrsvereines Riehen feierten gleich zwei Kulturereignisse Premiere. Mit Hans-Jürgen Zahnen fand die Pfarrei St. Franziskus nach längerer Suche einen neuen Pfarrer. Die Bürgerkorporation gedachte der Revolution von 1798. Den Kulturpreis für 1997 erhielt Regula Huegli. In Bettingen wurde Uwe Hinsen neuer Gemeinderat, die Diskussion um die Baslerhof-Matte ging weiter, und Dorfbauer Werner Gerber erntete Kritik für ein Baugesuch für einen Schweinestall. Dies nur einige Ereignisse aus den vergangenen zwölf Monaten. Hier ein – unvollständiger – Bilderreigen zum Jahresende.

Christo und Jeanne-Claude



Die Verhüllungsaktion «Wrapped Trees» des New-Yorker Künstlerehepaars Christo und Jeanne-Claude in Park und Umgebung der Fondation Beyeler war ein Kunstereignis von Weltrang und zog über 300'000 Neugierige nach Riehen.

125 Jahre Feuerwehr Riehen



Die 5. Kompanie der Bezirksfeuerwehr Basel-Stadt, wie die Riehener Feuerwehr offiziell heisst, feierte ihr Jubiläum unter anderem mit einem Volksfest im Dorf.

Grosser Rat sagt ja zu Tempo 40



Um die Umsetzung des Riehener Tempo-40-Kompromisses zu ermöglichen, stimmte der Grosse Rat einer Änderung des Umweltschutzgesetzes zu.

Baumakrobaten



Im Wettsteinpark fand die Schweizer Meisterschaft im Baumklettern statt.

Das Café Wendelin...



...in Bettingen hat an der Hauptstrasse 88 einen neuen Platz bekommen.

50 Jahre Schulhaus Niederholz



Mit einem Festakt am 15. Mai wurde der Eröffnung des damals dritten Riehener Schulhauses gedacht – hier noch ein Foto mit der alten Turnhalle (rechts).

Diskussion um die Baslerhof-Matte



Nachdem die Widerstände gegen eine Überbauung der «Parzelle 2» nicht abgenommen hatten, ist nun ein Landabtausch des unteren Teils im Gespräch.

Restaurant «Arte»...



...heisst das neue Lokal, das im ehemaligen Café Gerspach eröffnet hat.

60 Jahre Handharmonikaverein



Der Handharmonikaverein Eintracht, hier eine Aufnahme aus den vierziger Jahren, feierte in diesem Jahr sein 60jähriges Bestehen.

Trockenbiotop in Bettingen



Das Trockenbiotop in Bettingen am Büntenweg erfuhr eine Auferstehung. Fotos: Philippe Jaquet (13), Mirjam Madöry (1), Rolf Spriessler (5), Dieter Wüthrich (1), zVg (1), Archiv (2)

RIEHENER SPORT 1998 IM RÜCKBLICK

KTV-Volleyballerinnen im Hoch



Die Volleyballerinnen des KTV Riehen krönten die Saison 1997/98 mit dem Aufstieg in die 1. Liga und zieren dort nach der Vorrunde die Tabellenspitze, Lea Schwer (hier am Smash) schaffte den Sprung ins Schweizer Nationalteam.

Zünftiger Hosenlupf in Riehen



Der TV Riehen organisierte 1998 auf der Grendelmatte den Baselstädtischen Schwingertag (hier ein Bild vom Schlussgang mit Sieger Rolf Klarer, oben).

Riehener Tennis-Geschichte



Der TC Riehen (im Bild Präsident Christoph Döbelin, 2. v. l., mit drei seiner Vorgänger und Gemeinderat Christoph Bürgenmeier) feierte sein 70jähriges Bestehen.

Die Speerwurfgruppe des TV Riehen, Daniel Giger (Olympiaqualifikation für Nagano), der UHC Riehen (Aufstieg der Frauen und Männer), der KTV Riehen (Aufstieg der Frauen in die 1. Liga), Deborah Büttel (Strassenlaufsiege, SM-Zweite über 3000 m Jugend B, Basler Rekord 5000 m), Roland Steiger (Judo SM-Zweiter Jugend), der TV Bettingen (drei Regionalmeistertitel im Mini-Volleyball), Thierry von Aarburg (CH-Sprint-Cup-Sieger), Gianna Hablützel-Bürki (Platz 13 an der Fecht-WM) oder der FC Amicitia (Wintermeister 3. Liga) sorgten für Positives, die TVR-Handballerinnen (Rückzug aus der 2. Liga), die KTV-Handballer (Abstieg in die 4. Liga), die Schachgesellschaft Riehen (Abstieg aus der NLA), der FC Riehen (schlechte Erstliga-Vorrunde und Finanzprobleme) sorgten für Negatives. Ein Sport-Bilderbogen ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Deborah Büttel...



...wurde Vizeschweizermeisterin über 3000 m und lief 5000-m-Basler Rekord.

Klein Jordan & Co.



Die Nationalen Minibasketball-Tage gastierten 1998 in Riehen.

Samariterverein Riehen



Dieses Team vertrat die Schweiz an den europäischen Spielen in Jesolo.

Auf internationalem Parkett



Der Speerwerfer Pascal Joder (TV Riehen) wurde Junioren-Schweizer-Meister und qualifizierte sich für die Junioren-Weltmeisterschaften in Annecy. Mit 68,39 Metern stellte er einen phantastischen neuen Vereinsrekord auf.

Fotos: Philippe Jaquet (4), Rolf Spriessler (4), zVg (2), Rolf Dürr (1)

Riehener Unihockey-Erfolge



Der UHC Riehen feierte in der Saison 1997/98 mit den Männern (Bild) den Aufstieg in die 2. Liga und mit den Frauen den Wiederaufstieg in die 1. Liga.

Sportpreis 1997 an CVJM Riehen



Catherine Ammann-Stalder (links) und Willi Sonderegger durften im Namen der Basketballabteilung des CVJM Riehen von Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler den Sportpreis für das Jahr 1997 entgegennehmen.

Thierry von Aarburg...



...gewann den Schweizer Jahrgangsfinal 86 im CH-Sprint-Cup über 60 Meter.

Volleyball-Erfolge



Bei den Mini E (Bild), D und C wurde der TV Bettingen Regionalmeister.

GESUNDHEITSWESEN
 Universitäts-Kinderspital beider Basel nimmt am 1. Januar seinen Betrieb als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt auf

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

pd. Das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) nimmt am Neujahrstag als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt seinen Betrieb auf. Das UKBB ist ein Zusammenschluss des Kinderspitals Basel und der Kinderklinik Bruderholz, die aus den Verwaltungen der beiden Kantone herausgelöst wurden. Die Grund- und Notfallversorgung ist an beiden Standorten, auf dem Bruderholz und in Basel, weiterhin gewährleistet. Die Spezialdisziplinen sind jedoch nach Schwerpunkten auf die beiden Standorte verteilt. Neu ist das UKBB über die zentrale Telefonnummer 685 65 65 zu erreichen. Die Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion des Kantons Basel-Landschaft und das Sanitätsdepartement des Kantons Basel-Stadt übergeben damit die Verantwortung dem neunköpfigen

Notfälle

Was tun bei einem Notfall? Wählen Sie die Telefonnummer 685 65 65 und Sie werden mit der zuständigen Fachperson des UKBB verbunden. Diese entscheidet, ob Sie das Kind zur Notfallstation in Basel oder auf dem Bruderholz bringen sollen. Sie können das Kind aber auch ohne vorher anzurufen zu einer der beiden Notfallstationen bringen. Grundsätzlich stehen beide Notfallstationen rund um die Uhr zur Verfügung – auch an Sonn- und Feiertagen. Einfache Notfälle können an beiden Standorten behandelt werden. Bei eindeutigen und schweren Notfällen wird das Kind entweder dem Standort Basel oder Bruderholz zugeteilt. Muss das Kind ausnahmsweise verlegt werden, erfolgt dies mit einem Fahrzeug des UKBB.

Kinderspitalrat unter der Leitung des ehemaligen Gemeindepräsidenten von Riehen, Gerhard Kaufmann. Das UKBB biete für die beiden Halbkantone eine kindergerechte medizinische Versorgung auf universitärem Niveau an und sei das Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendmedizin in der Nordwestschweiz, schreibt das UKBB in einer Medienmitteilung. Die Angebote der beiden Standorte würden sich ergänzen und eine umfassende Versorgung garantieren.

Grundversorgung an beiden Standorten gesichert

An beiden Standorten ist die Grundversorgung in Pädiatrie und Kinderchirurgie, bei Notfällen, in der Intensivpflege und der Neugeborenenmedizin gewährleistet. Die medizinischen Spezialdisziplinen sind aber schwerpunktmässig auf die beiden Kliniken verteilt: Die stationäre Chirurgie wird auf dem Bruderholz konzentriert, während das UKBB in Basel Tageschirurgie anbietet. Grössere Operationen, bei denen das Kind im Spital übernachten muss, werden also am Standort Bruderholz durchgeführt. Einen weiteren Schwerpunkt auf dem Bruderholz bildet die Intensivpflege für Kinder. Auch die Orthopädie wird nach den Umbauarbeiten voraussichtlich im Herbst 1999 ganz auf das Bruderholz ziehen.

Die stationäre Pädiatrie und die Neugeborenenmedizin (Neonatologie) werden als Schwerpunkte am Standort Basel angeboten. Mit Ausnahme der Poliklinik für Kinder-Nervenkrankheiten (Neuropädiatrie) und der operativen Disziplinen befinden sich alle Polikliniken in Basel.

Neu ist eine zentrale Telefonnummer für beide Standorte in Betrieb. Unter



Die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen steht im Vordergrund des Universitäts-Kinderspital beider Basel, das am 1. Januar seinen Betrieb an den beiden Standorten Basel und Bruderholz aufnimmt.

Foto: RZ-Archiv

der Nummer 685 65 65 werden sämtliche Anfragen, auch Notfälle, entgegen genommen.

Weniger Betten, mehr Eigenverantwortung

Das UKBB umfasst neu 135 Betten, davon 68 auf dem Bruderholz und 67 in Basel. Damit wurde der Bettenbestand gegenüber dem 1. Januar 1996 um 68 Betten reduziert. Möglich geworden sei dies vor allem durch eine verkürzte Spitalaufenthaltsdauer und die Beseitigung von Doppelspurigkeiten. Das neue UKBB

umfasst rund 510 Stellen; das sind 50 Stellen weniger, als die beiden Vorläuferspitäler am 1. Januar 1998 zur Verfügung hatten. Da die Mitarbeitenden nun nicht mehr Angestellte des Kantons sind, wurden die Anstellungsverhältnisse der meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu in einem Kollektivvertrag geregelt.

Durch die Loslösung aus den kantonalen Verwaltungen soll das UKBB mehr unternehmerische und betriebliche Gestaltungsfreiheit erhalten. Es verfügt über einen Leistungsauftrag so-

wie über ein Globalbudget, das von den beiden Halbkantonen getragen wird. Gegenüber dem bisherigen Kostenschlüssel wird das Kantonsbudget von Basel-Stadt um 8,6 Millionen Franken entlastet, während der Kanton Basel-Landschaft eine Mehrleistung von 3,2 Millionen Franken übernimmt. Damit beteiligt sich der Landkanton paritätisch an den Kosten der Kinder- und Jugendmedizin und erhöht seine finanzielle Beteiligung an der universitären Zentrumsmedizin der Region Basel.

LESERBRIEFE

Sicherheit der Fussgänger

Als Fussgängerin fühle ich mich benachteiligt. Wie oft erlebt man kritische Situationen, wenn Fussgänger im dichten Verkehr zum oder vom Tram hasten. Ganz zu schweigen von allen Primarschülern, die aus dem Glögglihof ins Schulhaus Erlensträsschen müssen. Wem auch immer ich meine Frage stelle, weshalb es an der Bettingerstrasse keinen mit einem Rotlicht gesicherten Fussgängerstreifen gibt, niemand weiss eine plausible Antwort. Obwohl ich für Riehen nicht dauernd soviel Verkehr wünsche, war in der Zeit als die «Wrapped Trees» verhüllt waren, die Sicherheit an der Bettingerstrasse durch die Polizei sichergestellt. Weshalb wird die Bettingerstrasse anders behandelt als Habermatten, Niederholz oder Burgstrasse?

Silvia Jenny, Riehen

«Holpernde Verse» und «herausgeschmissenes Geld»

Wie allgemein zu erwarten, kommen nach Aktionen der Kunstszene Leserbriefe in der Presse zum Druck, die einem kunstorientierten Menschen ge-

radezu physische Schmerzen bereiten. So empfinde ich weder lang- noch kurzatmige holpernde 2-, 3- oder 4-Zeiler (seien sie pro oder kontra) noch etliche Kritiken an Künstlern und ihren Werken, an den Veranstaltern oder am ganzen Szenario tragbar! Am peinlichsten allerdings sind Leserbriefe, in denen in diesem Zusammenhang von «herausgeschmissenem Geld» geredet wird. Geld wird je nach Standpunkt immer scheinbar «herausgeschmissen». Auch wenn es nicht «herausgeschmissen» würde, gäbe es keinen einzigen Arbeitslosen, keinen einzigen Bedürftigen auf der Welt weniger.

Wir dürfen sicher sein: Wenn für etwas, was jemanden nicht interessiert oder welches dessen Verständnishorizont übersteigt, Geld ausgegeben wird, so empfindet dieser die Ausgabe immer als «herausgeschmissen». Die politische Institution der Gemeinde fördert und dokumentiert die zeitgenössische Kunst! Dies ist ein kultureller Auftrag, besonders für die Zukunft; sie, die Gemeinde, hat diesen Auftrag wahrzunehmen und dafür Mittel, das heisst Steuergelder zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinde kann über die Mittel demokratisch abstimmen, nicht aber über die Kunst selbst. Kunst kann niemals demokratisch sein! Sie hat immer die Aktion des Einzelnen, des Individuums zu sein, ohne jegliche Rücksichtnahme auf Gegenstimmen. Entweder sie wird akzeptiert oder eben nicht, dazwischen gibt es nichts. Die Zeit entscheidet über Wert oder Unwert.

Volker Bessel, Riehen

Vorbildliches Christogeschäft?

Darf, soll oder muss eine Gemeinde Kunst kaufen? Was spricht für, was spricht gegen den Kauf? Stimmt das Mass? Ist das Vorgehen korrekt? Wie steht es mit der Verantwortung? Was sagen wir unseren Nächsten? Fragen über Fragen.

Es gibt gute Gründe für einen vorbehaltlosen Erwerb von Kunst, genauso wie es gute Gründe dagegen gibt. Anschaffungen im Bereich der Wünsche sollten politisch mit Verzicht in anderen Bereichen einhergehen. Wie erklär' ich sonst in absehbarer Zeit Spar- oder Verzichtmassnahmen in lebenswichtigeren Gebieten?

Beat Fankhauser, Einwohnerrat CVP, Riehen

PARTEIEN
 Ethikprofessor referierte bei der VEW Riehen

Ohne Ethik keine Zukunft

An einer Klausurtagung der VEW sprach der Zürcher Ethikprofessor Hans Ruh über «Ethik in der (Lokal-)Politik» und forderte ein radikales Umdenken.

ap. Ethische Fragen gehen alle etwas an, denn in immer kürzeren Abständen müssen wir grundlegende Fragen entscheiden wie: Gentech ja oder nein? Retortenbabys erlaubt oder nicht? Abtreibung befristet oder gar nicht? Ausländer aufnehmen oder Grenzen dicht machen? usw. Deshalb nahmen sich die VEW-Fraktion des Einwohnerrates, Vorstandsmitglieder, Mitglieder und Junge Zeit, um an einer Klausurtagung über Termindruck über ethische Fragen nachzudenken. In einem Grundsatzreferat informierte Prof. Dr. Hans Ruh zuerst über Ethik ganz allgemein und zeigte in einem zweiten Teil einen praktischen Bezug zu den drängenden Fragen unserer Zeit. Diese Gedanken wurden anschliessend in Arbeitsgruppen in die Riehener Politik umgesetzt.

Der Referent Prof. Dr. Hans Ruh lehrte an der Universität Zürich Ethik und leitet seit kurzem eine Stiftung für angewandte Ethik. Er habe die Einladung der VEW Riehen sehr gerne angenommen, erklärte er, denn er sei in Basel durch seinen «Doktorvater» Karl Barth entscheidend geprägt worden. Ausserdem seien es gerade die christlichen Parteien, welche die Funktion eines ethischen Gewissens übernehmen könnten.

Ethik, die «Grammatik» des Zusammenlebens

«Die Zukunft ist ethisch oder gar nicht»; dieses Motto zog sich durch den ganzen Vortrag. Ethische Grundsätze seien ganz einfach und allgemein bekannt, meinte Hans Ruh: Niemandem schaden; Ehrfurcht vor dem Leben; Würde des Menschen; Gleiches für Gleiches; Schutz der Lebensgrundlagen. Diese bewährten Regeln bildeten die «Grammatik» des menschlichen Miteinanders und seien schon seit Jahrtausenden in den zehn Geboten zusammengefasst. Doch heute seien diese überlieferten Werte in Frage gestellt. Die Wurzeln der Share-Holder-Mentalität hätten ihre Wurzeln schon im 17. Jahrhundert, führte er weiter aus. Damals habe sich der Markt aus der Ein-

bindung der Kirche zu einem eigenen metaphysischen Gesetz emanzipiert. Es sei ein doppelter und neuer Gottesbegriff entstanden: nämlich der «Markt als selbstregulierendes System», der durch den «einzelnen ethisch handelnden Menschen» eingeschränkt werde. Spätestens die Folgen der industriellen Revolution und später die Wirtschaftskrise in der Zwischenkriegszeit hätten gezeigt, dass diese Regulierung nicht genüge, und deshalb habe man seit dem Zweiten Weltkrieg versucht, das Modell der sozialen Marktwirtschaft zu verwirklichen, welches die Interessen der Schwächeren schützen sollte.

Ethische Oasen schaffen

Heute sei dieses System ausgehöhlt, und die Gesellschaft stehe vor ganz neuen Herausforderungen, meinte Hans Ruh:

- Globalisierung: Niemand hat den Überblick.
- Pluralisierung: Es gibt keine allgemeinen Regeln mehr.
- Tempo der Veränderungen: Gesetze und ethische Bedenken hinken hinterher.
- Neue Techniken: Es gibt keine Erfahrungswerte.
- Anonymität der Entscheidungen: Kein Einzeller übernimmt die letzte Verantwortung.
- Verletzlichkeit: Noch immer kann die Welt jederzeit durch einen Knopfdruck zerstört werden.

Ethische Bedenken könnten heute zu wenig greifen, denn es fehle eine weltweite Ordnungsinstanz, führte Hans Ruh aus. Die Folgen seien nur allzu bekannt: zerstörte Lebensräume, sinkende Energiereserven, zunehmende Arbeitslosigkeit und Armut auch in unserem Land. Die weltweiten Probleme seien gross, und man müsse sich auf ein andauerndes Krisenmanagement einstellen, räumte der Referent ein. Als Mensch oder als Gemeinde dürfe man sich aber nicht lähmen lassen, sondern es gelte, lokale Oasen zu schaffen, in denen ethisches Handeln praktiziert werde. Strategien für die Lösung seien seit der Umweltkonferenz von Rio vorhanden und auch für unser Land ausgearbeitet. Doch sie lägen noch in allzu vielen Gemeinden in den Schubladen.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen gab er Anregungen für die praktische

politische Arbeit. Alle Massnahmen müssten an ihrer Nachhaltigkeit gemessen werden. Man müsse sich immer fragen: Was hinterlassen wir unseren Nachkommen? Hans Ruh plädierte für eine Besteuerung der nicht erneuerbaren Energie, umweltverträglichen Tourismus und gerechte Verteilung der Arbeit. Zudem schlug er ein Grundeinkommen für alle vor, das an eine Sozialpflicht gekoppelt sein solle. Diese Massnahme solle die ehrenamtliche Arbeit in einem sogenannten zweiten Arbeitsmarkt fördern. Diese praktischen Ansätze wurden dann in der nachfolgenden Gesprächsrunde intensiv und teilweise auch kontrovers diskutiert.

Ethik in Riehen

Am Nachmittag wurden einzelne Themen in Arbeitsgruppen vertieft besprochen. Gemeinsam mit Alt-Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann beschäftigte man sich mit Planungsfragen. Mit Genugtuung konnte man feststellen, dass die VEW sich immer für ein nachhaltiges Denken einsetzte und Sorge trug zu Riehens begrenztem Lebensraum. An dieser Politik solle weiter festgehalten werden, indem die VEW weiter für die Freihaltung grösserer Grünflächen kämpfen werde.

Die sozialen Fragen wurden mit Gemeinderat Willi Fischer besprochen. Zuerst wurde eine Auslegeordnung erstellt, um die vielfältigen Dienste und deren Anordnung zu überblicken. Handlungsbedarf sah man bei einer Optimierung der Hilfe, der Qualitätssicherung und der Koordination. Die Gruppe Verkehr mit Grossrat Kaspar Gut nannte die folgenden Ziele: Schaffung von Wohnstrassen, weniger Perfektionismus im Strassenbau, rasche Einführung der Regio-S-Bahn.

Das Thema «Arbeit» nahm Gemeindepräsident Michael Raith auf. Die Forderungen dieser Gruppe waren: mehr Wertschätzung der Freiwilligenarbeit, Massnahmen gegen die wachsende Armut (working poor), die Jugendarbeitslosigkeit und die Arbeitslosigkeit von Frauen.

Die VEW-Fraktion will die Impulse dieser Tagung weiter bearbeiten und in ihre politische Arbeit einfließen lassen. Auch in Riehen sei ethisches Handeln die Grundlage des Zusammenlebens. Denn: die Zukunft sei ethisch oder gar nicht, so das Fazit der VEW-Tagung.

Stimmungsvolles Weihnachtsfest der Altersstube Bettingen



Altersstubenleiterin Edith Bloch (links) und Elli Bertschmann, die seit 24 Jahren für den Kaffee sorgt, trugen viel dazu bei, dass auch in diesem Jahr...



...die Weihnachtsfeier in der Kapelle Bettingen zu einem ganz besonders gemütlichen und stimmungsvollen Anlass wurde.

Fotos: Dieter Wüthrich

ZIVILSTAND

Geburten

Bader, Nico, Sohn des Bader, Peter, von Basel und Holderbank SO, und der Bader geb. Lochiger, Carolina, von Basel, Holderbank und Villmergen AG, in Riehen, Käppeligrasse 6.

Stauffiger, Sonja, Tochter des Stauffiger, Heinz, von Heimenhausen BE, und der Stauffiger geb. Schulz, Angelika Inge, von Basel und Heimenhausen, in Riehen, Niederholzstrasse 34.

Todesfälle

Sonderegger-Hertrich, Christina, geb. 1942, von Altstätten SG, in Riehen, Aeussere Baselstr. 279.

Leu-Walzok, Eduard, geb. 1909, von Basel, in Riehen, Gotenstr. 22.

Greber-Stoecklin, Alfred, geb. 1925, von Basel, in Riehen, Helvetierstr. 21.

Gerspach, Marcel, geb. 1970, von Basel, in Riehen, Baselstr. 17.

Zuber-Glanzmann, Markus, geb. 1954, von und in Riehen, In den Neumatten 50.

Tüscher, Rosa, Diakonisse, geb. 1916, von Kallnach BE, in Bettingen, Chrischonarain 135.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Basel, S VIII P 1841, 185,5 m², Wohnhaus Rümmlingerstr. 30, und Riehen, S E Gesamthandsanteil an P 1309, 9,5 m², Zwischen Bergen. Eigentum bisher: Walter Erwin Hofer-Kuhn, in Oberwil BL, Peter Hofer-Büchter, in Zürich, René Hofer-Amacher, in Therwil BL, Max Hofer, in Basel, und Philippine Meyer, in St-Louis (Frankreich) (Erwerb 11. 11. 1998). Eigentum nun: Max Hofer.

Riehen, S F P 1002, 3984,5 m² Land Stettenlochweg. Eigentum bisher: Klaus Henning Friesecke-Studte, in Uttwil TG, Sven Olaf Friesecke-Kuhn, in Seltisberg BL, Karen Friesecke, in Bever GR, Hendrik Friesecke-Zimmermann, In Wildberg ZH, Kerstin Friesecke Pazmino Roman, in Quito (Equador), Manuel Robert Friesecke, in Basel, und Martin Andreas Friesecke-Plusas, in Fribourg (Erwerb 6. 2. 1990). Eigentum nun: Sven Olaf Friesecke-Kuhn.

BKB lanciert neues Hypothekar-Modell

pd. Mit Wirkung vom 4. Januar 1999 wird die Basler Kantonalbank (BKB) ein neues Hypothekar-Modell unter der Bezeichnung «BKB-Plafond-Hypothek» ihrer Kundschaft zur Verfügung stellen. Neu an dieser Hypothek ist, dass der maximale Zinssatz bis zum Ende der Laufzeit durch den Kunden selbst gewählt werden kann.

Die von der Basler Kantonalbank neu lancierte «BKB-Plafond-Hypothek» weist ähnlich wie eine Festhypothek einen Maximalzins auf. Gleichzeitig kann jedoch auch von einem Zinssatz profitiert werden, der aufgrund von Marktentwicklungen unterhalb des vereinbarten Maximalzinssatzes liegt. Grundsätzlich besitzt der Kunde die Wahlmöglichkeit zwischen zwei Maximalzinssätzen. Der neue Hypothekar-Zinssatz setzt sich aus einem Basiszins LIBOR (London Interbank Offered Rate) zwölf Monate variabel, aus den Absicherungskosten für den Maximalzins sowie aus einer Marge für die BKB zusammen.

Unabhängig von der effektiven Marktentwicklung kann der Maximalzinssatz wegen einer entsprechenden Absicherung nicht überschritten werden.

Sofern die einmal jährlich stattfindende Zinsberechnung einen Wert unterhalb des Maximalzinses ergibt, wird diese Zinsdifferenz an die Kundschaft weitergegeben. Die Gesamtlaufzeit der «BKB-Plafond-Hypothek» beträgt je nach Wunsch drei, fünf oder sieben Jahre. Im Rahmen einer ersten Hypothek ist ein Mindestbetrag von Fr. 250'000.– notwendig.

«Wir möchten damit ein Produkt anbieten, welches vergleichsweise einfach und für die Kundschaft nachvollziehbar ist», betont Direktionspräsident Werner Sigg in einem Pressecommuniqué. Ausserdem sei es der BKB gelungen, ein im Konkurrenzvergleich sehr günstiges Produkt zu offerieren, welches eine sinnvolle Ergänzung der bereits bestehenden Produktpalette bilde. Beispielsweise beläuft sich der neue BKB-Plafond-Hypothekarzinssatz bei einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Maximalzinssatz von 4,5 Prozent zurzeit auf 3,4 Prozent p.a.

UNIHOCCY Heimspielrunde Junioren A/Frauen II des UHC Riehen

Je zwei Punkte aus zwei Spielen

td. Die A-Junioren des UHC Riehen trafen im ersten Spiel der Heimrunde in der Sporthalle Niederholz auf den mehrfachen Schweizer-Meister Flüh-Hofstetten-Rodersdorf. Angesichts der Stärke des Gegners hielten sich die Riehener bis zur Pause gut und konnten den Favoriten einige Male in Verlegenheit bringen. So hielten sie zunächst ein 2:2 Unentschieden, das sich allerdings nicht lange verteidigen liess. Zur Pause stand es 2:4 für die Gäste. Nach der Pause schwanden die Kräfte und die Riehener mussten die Kontrolle des Spiels vorwiegend dem Gegner überlassen. Dies nutzte Flüh-Hofstetten-Rodersdorf zur Siegsicherung. Immerhin konnten die Riehener gegen die defensiv sehr starken Flüher vier Tore für sich buchen – nicht schlecht! Und Torhüter Manuel Ammann brachte mit seinen guten Paraden die gegnerischen Angreifer öfters zur Verzweiflung.

Das zweite Spiel des Tages war für die Riehener eine Bewährungsprobe. Einerseits hatte man gegen die Sharks aus Münchenstein in der Vorbereitung Niederlagen einstecken müssen, andererseits war es das vorerst letzte Spiel unter Coach Dani Blum. Das Team kämpfte.

Riehen begann aggressiv und Linus Müller traf schon bald mit einem Traumtor zum 1:0. Nach dem 3:2 Anschlussstreffer der Münchener drohte das Spiel zu kippen, doch dann ging nochmals ein Ruck durch die Riehener Reihen. Als Sebastian Bösiger in Unterzahl ein Torerfolg gelang, war der



Das zweite Frauenteam des UHC Riehen in der Sporthalle Niederholz in Aktion – in zwei Spielen gab es zwei Punkte.

Foto: Philippe Jaquet

Sieg in Sicherheit. In der Schlussphase liess Riehen den Gästen nicht den Hauch einer Chance und gewann schliesslich mit 8:3. Nach diesem Erfolg wurde Trainer Dani Blum zum Abschied nochmals gefeiert. Das Team wird ihn vermissen in Riehen.

Gleichzeitig mit den A-Junioren war der UHC Riehen in der Sporthalle Niederholz auch Gastgeber für die Gruppe 6 der 2.-Liga-Frauen, in der das zweite UHCR-Frauenteam engagiert ist. Auch dieses Team kam wie die Junioren zu einem Sieg und einer Niederlage.

UHC Riehen – Flüh-Hofst.-Rodersd. 4:10 (2:4) Sharks Münchenstein – UHC Riehen 3:8 (1:3)

UHC Riehen (Junioren A Standard): Manuel Ammann; Raphael Wenger (2/-), Yves Christen (-/1), Yvo Sprunger, Sebastian Bösiger (1/3), Linus Müller (-/1), Mathias Blum (1/2), Tobias Denzler (-/1), Lorenz Annasohn, Sebastian Manger. – Coach: Dani Blum.

UHC Riehen II – Flüh-Hofst.-Rodersd. II 6:4 (4:1) UHC Riehen II – Frenkend.-Füllinsd. 1:8 (1:4)

UHC Riehen II (Frauen, 2. Liga, Gruppe 6): Andrina Hauzenberger; Karin Aeschbacher (1/-), Fränzi Blaser (1/-), Maria Carro (1/-), Sabina Gröner (1/-), Sarah Nill, Meret Probst, Carmen Stebler (2/1), Sabine Widmer, Melanie Zysset. – Coach: Thomas Baier.

BASKETBALL CVJM Riehen Jun. A – SC Liestal 89:43 (44:14)

Klarer Sieg gegen Liestal

kz. Nach einer knappen Niederlage gegen den BTV Basel trafen die A-Junioren des CVJM Riehen am Donnerstag vergangener Woche auf den SC Liestal. Man versprach sich ein spannendes und umkämpftes Spiel zweier etwa gleichwertiger Mannschaften. Da die Liestaler aber auf einen ihrer besten Spieler verzichten mussten und die Riehener zudem hoch motiviert auftraten, kam es anders als erwartet. Bereits in der vierten Minute führte Riehen mit 12:2. Bis zur Pause konnten die Riehener ihren Vorsprung auf 44:14 ausbauen.

Riehen überzeugte auch in der zweiten Halbzeit mit einer guten Verteidigung und sicheren Würfen. Deshalb stand der

Sieg nie in Frage. Das Team konzentrierte sich gegen Ende des Spiels ganz auf Spielsysteme, die noch einzuüben waren. Das Schlussresultat lautete 89:43.

Nicola Seminaroti, eine Stütze der Mannschaft, zog sich eine Knieverletzung zu. Jonny Lee verbuchte erstaunliche 12 Assists und 13 Punkte. Gut spielte auch Johnny Botkin, der sich acht Rebounds und 15 Punkte gutschreiben lassen konnte.

CVJM Riehen – SC Liestal 89:43 (44:14)

CVJM Riehen (Junioren A): J. Bäschlin (4), J. Botkin (15), D. Clamer, J. Lee (13), D. Milligan (11), M. Pfeifer (12), N. Seminaroti (3), A. Wojciechowski (8), K. Zimmermann (23).

SPORT IN KÜRZE

Absenden der Feldschützen Riehen

rz. Vor kurzen fand sich die Schützenfamilie der Feldschützen Riehen zum diesjährigen Absenden im Café Schweizerhaus ein. Präsident Günter Messmer begrüsst 32 Schützen und Angehörige und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Nach einem feinen gemeinsamen Nachtessen streifte er nochmals die vergangene Saison. Diese hatte Ende Januar mit dem traditionellen Winterausmarsch begonnen, der zusammen mit den Kollegen von Helvetia Basel stattfand und nach Tecknau führte. Ein Höhepunkt war der gemeinsame Besuch des Berner Oberländischen Festes in Frutigen/Spiez. Nach zahlreichen freiwilligen und obligatorischen Übungen im altherwürdigen Stand Riehen wurde die Saison Ende September mit dem Endschiessen abgeschlossen.

Am Absenden wurden die Vereinsmeister ausgerufen (Willy Wüthrich gewann sowohl die Konkurrenz über 300 als auch jene über 50 Meter). Der Anlass endete mit drei spannenden Lottorunden, bei denen auch die Angehörigen tüchtig mitspielten und tolle Preise gewannen.

Feldschützen Riehen, Absenden.

Vereinsmeisterschaft 300 Meter:

1. Willy Wüthrich 688, 2. Hans Glanzmann 671, 3. Rudolf Steuer 666.

Vereinsmeisterschaft 50 Meter:

1. Willy Wüthrich 1230, 2. Rudolf Steuer 1218, 3. Jaques Berger 1196.

«Credit Suisse Loppet 1999»

rz. Am 10. Januar findet mit dem Ybriger Volksskilauf in Unteriberg (30 km frei) der erste Lauf des «Credit Suisse Loppet 1999» statt. Zum 14. Mal ausgetragen, vereinigt diese Konkurrenz

die elf grössten Volksskiläufe der Schweiz. In die Schlusswertung gelangen pro Läuferin oder Läufer die fünf besten Ergebnisse.

Die weiteren Termine: 17.1. Planoiras Volksskilauf (Lenzerheide-Valbella, 30 km klassisch), 24.1. Rothenthurmer Volksskilauf (25 km frei), 31.1. Surselva-Marathon (Disentis, 30 km frei), 7.2. Kandersteger Volksskilauf (25 km klassisch), 14.2. Marathon des Neiges Franco-Suisse (Les Verrières, 42 km, frei), 21.2. Alpsteinlauf (Weissbad-Urnäsch, 27 km klassisch), 28.2. Einsiedler Volksskilauf (30 km frei), 7.3. Mara (Les Rasses sur Ste-Croix, 42 km, klassisch), 7.3. Gommer-Lauf (Obergoms, 21 km frei), 14.3. Engadin Skimarathon (Maloja-Zuz, 42 km frei).

Volleyball-Resultate

Junioren B:

KTV Riehen – Gelterkinden

3:2

Juniorinnen C:

KTV Riehen – ASV Kleinbasel I

1:3

Volleyball-Ranglisten

Frauen, 4. Liga, Gruppe D:

1. TR St. Jakob 7/12 (20:4), 2. VBC Bärschwil 7/12 (19:5), 3. VBTV Riehen 7/12 (19:8), 4. SVKT Ettingen II 7/8 (13:16), 5. TV Pratteln AS II 7/6 (12:16), 6. VBC Tecknau II 7/2 (10:19), 7. DR Binningen II 7/2 (8:20), 8. Smash Liestal I 7/2 (7:20).

Frauen, 5. Liga, Gruppe C:

1. KTV Riehen II 6/12 (18:2), 2. HduS Reinach II 6/10 (15:9), 3. VB Therwil IV 6/8 (14:6), 4. VBC Liesberg 6/4 (10:12), 5. DR Büsserach 6/4 (8:12), 6. TV St. Josef 6/4 (6:15), 7. DR Dornach 6/0 (3:18).

Junioredinnen B, Gruppe B:

1. ASV Kleinbasel II 6/12 (18:0), 2. VB Therwil II 6/10 (15:6), 3. ATV Basel I 6/8 (12:9), 4. DR Binningen 6/6 (10:13), 5. VBC Zeiningen 6/4 (9:13), 6. KTV Riehen II 6/2 (9:15), 7. VBC Tennen 6/0 (1:18).

Junioredinnen B, Gruppe C:

1. VBC Allschwil I 6/12 (18:1), 2. ATV Basel 6/10 (15:6), 3. KTV Riehen I 6/8 (15:8), 4. TV MuttENZ I 6/6 (11:9), 5. VBC BasiliSk 8/8 (13:13), 6. VC Weil 9/8 (14:19), 7. VBTV Riehen 8/4 (10:19), 8. DR Breitenbach 9/4 (7:25), 9. TV MuttENZ I 8/2 (7:21).

Junioredinnen C:

1. VBC Aesch II 7/14 (21:2), 2. VB Therwil 7/12 (19:7), 3. ASV Kleinbasel I 7/10 (17:10), 4. ATV Basel 7/8 (14:9), 5. TV MuttENZ 7/4 (10:16), 6. KTV Riehen 7/4 (8:15), 7. DR Pratteln NS III 7/4 (6:16), 8. DR Binningen 7/0 (1:21).

Senioredinnen:

1. VBC Allschwil IV 8/16 (24:4), 2. DR Pratteln NS II 8/12 (22:6), 3. Senix 8/10 (15:10), 4. TV St. Josef 8/10 (16:11), 5. VBC BasiliSk 8/8 (13:13), 6. VC Weil 9/8 (14:19), 7. VBTV Riehen 8/4 (10:19), 8. DR Breitenbach 9/4 (7:25), 9. TV MuttENZ I 8/2 (7:21).

Männer, 2. Liga:

1. VBC Gelterkinden II 9/18 (27:6), 2. VBC RG Basel II 9/14 (24:7), 3. VBC Pfeffingen I 9/12 (20:12), 4. KTV Basel I 9/12 (20:14), 5. Uni Basel/GBO I 9/12 (21:15), 6. VBC Laufen I 9/10 (16:16), 7. HduS Reinach I 9/6 (14:22), 8. KTV Riehen I 9/4 (11:24), 9. Gym Liestal I 9/2 (8:26), 10. VBC Tennen 9/0 (8:27).

Männer, 5. Liga, Gruppe B:

1. Fairplay Olympia III 5/10 (15:2), 2. TV Pratteln AS II 5/6 (11:7), 3. VBC Gelterkinden IV 5/4 (9:10), 4. VBC RG Basel III 5/4 (8:9), 5. OFuT Münchenstein 5/4 (6:12), 6. KTV Riehen II 5/2 (5:14).

Juniored B:

1. HduS Reinach III 7/14 (21:4), 2. TV Bettingen 8/10 (20:12), 3. Gym Liestal 7/6 (14:15), 4. KTV Riehen 7/6 (11:18), 5. Gelterkinden 7/0 (4:21).

Volleyball-Vorschau

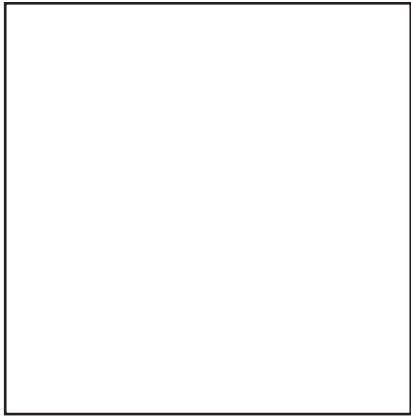
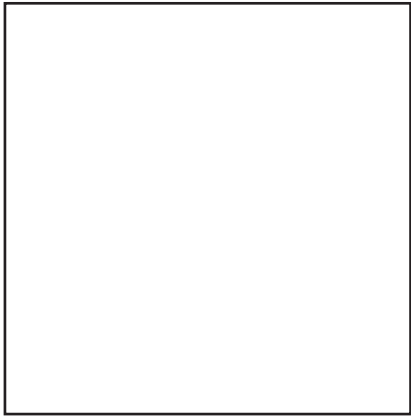
Senioren, Männerturner Baselland, Gruppe A: Dienstag, 5. Januar, 20.30 Uhr, Erlensträsschen **TV Riehen – Magden I**

Basketball-Vorschau

Männer, 2. Liga: Dienstag, 5. Januar, 20.20 Uhr, Wasserstelzen **CVJM Riehen I – BC Boncourt II**

Männer, 4. Liga: Donnerstag, 7. Januar, 20.20 Uhr, Wasserstelzen **CVJM Riehen II – BC Boncourt III**

NEUJAHRSWÜNSCHE 1999



*Allen unseren
Leserinnen und Lesern
wünschen wir viel
Glück, Freude
und Erfolg
im neuen Jahr.*



Basler
Versicherungen

**Generalagentur
Kleinbasel/Riehen**
Claragraben 64
4057 Basel

Fax 690 65 51
Telefon 690 65 65

Wir wünschen ein
glückliches,
gesundes 1999.

Elektro Bäumlihof GmbH



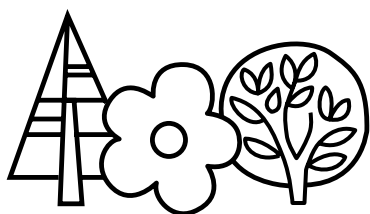
Bäumlihofstrasse 445
4125 Riehen
Tel. 601 69 69
Fax 601 40 51

Wir wünschen Ihnen
viel Glück und alles
Gute im neuen Jahr.

♥ **lichen Dank für 1998!**

**Wir wünschen Ihnen
viel Glück und alles Gute
im neuen Jahr**

Restaurant Rhypark
Familie Mangold-Heller
4056 Basel, Mülhauserstr. 17
Tel. 321 47 50, Fax 321 67 97
Montag: Ruhetag



Andreas Wenk

Oberdorfstrasse 57
Riehen
Telefon 641 25 42

**Gartenbau
Baumschulen
Staudenkulturen**

- Neuanlagen und Unterhalt
- Baumpflege
- Hecken schneiden
- Anpflanzungen
- Erde- und Düngerverkauf



**A.+P. GROGG
Gartenbau**

Gartenpflege
Änderungen

Lörracherstr. 50
4125 Riehen ☎ 061/641 66 44

Wir wünschen unserer
treuen Kundschaft ein
glückliches neues Jahr.

A G

**VIVA
Gartenbau**

Riehen
Tel. 601 4 4

5 5

Severin Brenneisen



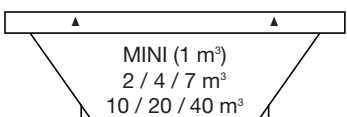
**Teppiche und Bodenbeläge
Vorhänge**

Neukom + Pfrter AG
Wettsteinstr. 6
4125 RIEHEN
Tel. 061/641 58 66
Fax 061/641 03 92



**P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG
BASEL = 601 10 66**

- Transporte aller Art
- Lastwagen / Kipper
Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:



- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte
Abfallentsorgung

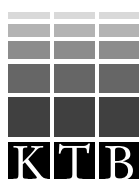
Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 601 10 69



WERNER LIPPUNER AG

**HEIZUNG - SANITÄR
KAMINSANIERUNG**
Reparatur - Service

GRASSERWEG 11 TEL. 603 22 15
4125 Riehen FAX 603 22 16



KTB-Revisions AG

Lörracherstrasse 102, 4125 Riehen
Inhaber: Michael Rünger

**Treuhand, Steuerberatung,
Buchhaltungen**

Tel. 645 90 90
Fax 645 90 99
<http://www.ktbrev.ch>

**Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und wünschen
Ihnen ein gutes und erfolgreiches neues Jahr.**



Lergenmüller AG
Urs Soder

Oberdorfstrasse 10
Postfach • 4125 Riehen 1
Telefon 061/641 17 54
Telefax 061/641 21 67

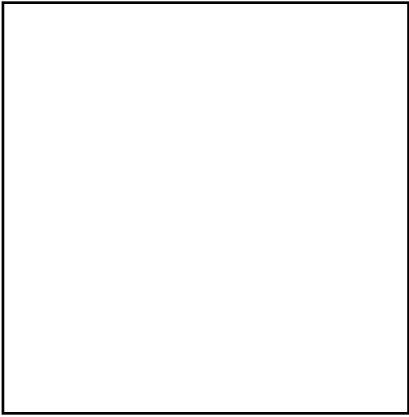
Wand- und Bodenbeläge - Mosaiken

**R. Soder
Baugeschäft
AG**

Oberdorfstrasse 10

Telefon 641 03 30
Fax 641 21 67

NEUJAHRSWÜNSCHE 1999



Wir wünschen
Ihnen ein gutes
Reisejahr 1999

FERIENINSEL

Ihr Reisebüro im Dorf
Wettsteinstrasse 4
Telefon 641 31 21

**Musikinstrumente
Verkauf, Miete, Ankauf**

Populin
Baselstr. 44, Riehen, Tel. 641 40 77/601 41 82
Geöffnet: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 9–16 Uhr

 **Schänk-Stübli**
Madeleine Senn, Baselstr. 23, Tel. 641 05 85
gegenüber Spielzeugmuseum

Künstler-Puppen von **Heidi Ott**
und **Annette Himstedt**

Museums-Collection von
Margarete Steiff

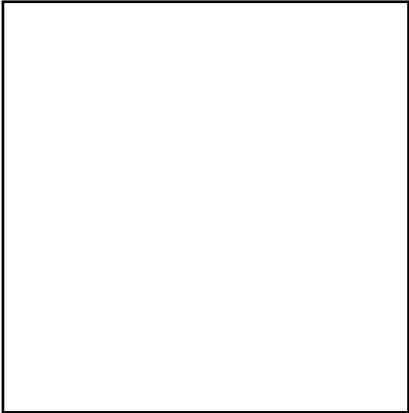
Puppenstubeneinrichtungen
und Miniaturen

Geöffnet: Di–Fr 14–18 Uhr
Sa 10–12 und 13–16 Uhr

**COIFFURE
HARDY
SEIDEL**

Damen- und Herrensalon
Bäumlihofstrasse 154, Basel
Telefon 601 13 10

Unsern verehrten Kunden ein glückliches,
erfolgreiches neues Jahr, verbunden mit dem
besten Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen.



Riegler – Riegler – Riegler – Riegler – Riegler

**Vorhänge – Polstermöbel
Polsteratelier
Teppiche – Bettwaren
Geschenkartikel**



Inneneinrichtungen
Schmiedgasse 8, Riehen
Tel. 641 01 24

Riegler – Riegler – Riegler – Riegler – Riegler



 **Werkstätte
für Polstermöbel
und Innendekoration**

Vorhänge
Englische Möbel
Polstermöbel
Teppiche
Bettwaren

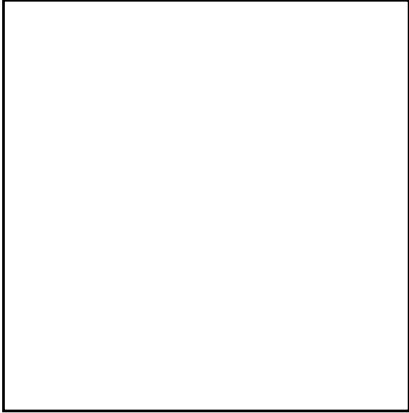
L. Gabriel
Innendekorateur
Bahnhofstrasse 71, Tel. 641 27 56

Wäscherei Regio AG

**Haushaltwäsche
Hotelwäsche
Hemdenservice
Altersheime**

Ablagen Riehen:
Exacta AG, Textilreinigung
Ecke Schmiedgasse/
Webergässchen
Tel. 641 24 51

Ueli-Service Bettwaren
Im Niederholzboden 2
Tel. 601 89 89



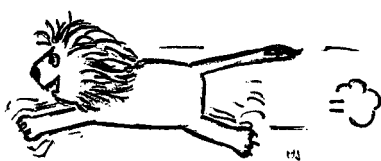
Ein glückliches Neues Jahr
wünscht Ihnen

A L A M O D E
WETTSTEINSTRASSE 6, 4125 RIEHEN

Flavio De Mori
Schuhmacher

Rössligasse 15
Telefon 641 34 06

 **Guter Start
ins neue Jahr!**



Wenne's Velo Lade • Rauracherstrasse 135 • 4125 Riehen
zwischen Rauracherzentrum und Hörnli
Tel./Fax 061/601 12 90

Winteröffnungszeiten: Di.–Fr. 10.00–12.00/13.30–18.30 Uhr, Sa. 9.00–12.00 Uhr

Das kreative Blumengeschäft
für Floristik jeglicher Art, welches **362 Tage im Jahr**
speziell für Sie geöffnet hat.

- Geschenksträusse
- Brautfloristik
- Gestecke
- Trauerfloristik...

Hörnliallee 77, 4125 Riehen
Telefon 601 05 11

Wir freuen uns, Sie auch im 1998 wieder bedienen zu dürfen!
Öffnungszeiten: Mo–Fr 7.00 bis 18.30 Uhr, Sa 7.00 bis 17.00 Uhr
So 9.00 bis 16.30 Uhr

a.zwahl

**Brillen – Optik
Uhren –** Reparaturen aller
Marken, auch von
antiken Uhren

Schmuck – Reparaturen und
Anfertigungen

**RIEHEN – SCHMIEDGASSE 36
TEL. 641 40 40**

Wir danken unserer Kundschaft recht herzlich für
das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen
Ihnen ein glückliches 99.

Einheimische Komposterde

Büro 061 691 80 88
Fax 061 691 80 27

**Maurerservice
G. Salamone GmbH**

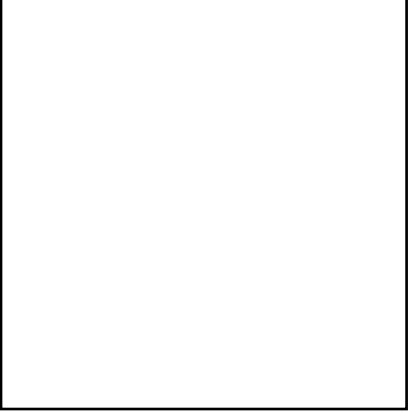
Wir wünschen unseren
Kunden alles Gute
fürs neue Jahr.

Inzlingerstrasse 210
4125 Riehen, Tel. 641 08 13

kremser & graf ag

Möbelschreinerei
Innenausbau
Bauschreinerei

grendelgasse 40
4125 riehen
telefon 061/641 32 04
fax 061/641 64 14



NEUJAHRSWÜNSCHE 1999

Wir wünschen
unseren Kunden alles Gute
fürs 1999



VELOS MOTOS SPORT MODE SPIELWAREN

Damensalon:
Wettsteinstr. 2
Tel. 641 28 22

Damen- und Herrensalon:
Baselstr. 45, Tel. 641 25 22



**Gymnastik-Studio
Irene Wegmann**
Neuzeitliche
Gymnastik

Fitness, Sport,
Work- und Strechout,
Hautstraffung,
Kraftaufbau und
Kondition

Tel. 641 59 21
Brünnlirain 5, Riehen

E. Lemmenmeier

Schmiede – Schlosserei
Kunstschmiedearbeiten

Rössligasse 36
4125 Riehen
Tel. 641 02 05

*Alles Gute
im 1999*



Ihr Fachgeschäft
für Maler-,
Tapezier- und
Isolationsarbeiten.

Beton- und Riss-
Sanierung

Heinrich Müller AG
Tel. Riehen 641 17 56
Basel 381 19 90

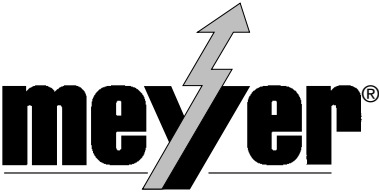


**Robert
Schweizer AG**

Bau- und Möbelschreinerei
Fensterbau • Holz
• Holz/Metall

Kundenservice

Oetlingerstr. 177, 4057 Basel
Tel. 686 91 91, Fax 686 91 99



seit 1925 Ihr Elektrofachgeschäft
Ihr Partner

Dienstleistungen

- Planung
- Ausführung
- Service
- 24 h-Pikett

Elektro-Laden

- Arte+Licht
- Haushaltgeräte
- Div. Elektroartikel



Öffnungszeiten:
Mo–Fr 7.30–12.00, 13.30–18.30 Uhr
Samstag 8.00–16.00 Uhr

Baselstrasse 3 Tel. 641 11 17
4125 Riehen Fax 641 20 70



Peugeot-Roller:
elektrisch und Benziner,
Kat. F ab 16 Jahren oder PW-Ausweis

Mofas:
Puch, Ciao, Sachs und Peugeot

Velos-Spezialität:
7- und 12-Gang-Naben
auch 3x7 kombiniert

Keltenweg 18, Riehen, Telefon 601 06 60
zwischen Rauracher-Center und Niederholz



garage heinz hauser
Offizielle Volvo-Vertretung

Im Niederholzboden 2 Telefon 061/601 00 49
4125 Riehen Telefax 061/601 49 77

All unseren Kunden wünschen wir
ein gesundes, glückliches neues Jahr.





Ribig'slos
moole
tapeziere
Fassade saniere

**Ribi
Malergeschäft AG**

Unseren Kunden und
allen Lesern ein gutes
neues Jahr.

Lörracherstrasse 50
Tel. 641 66 66
Fax 641 66 67

**Theo Seckinger
Bauunternehmung
Riehen**

gegründet 1790
Baselstrasse 19
Telefon 641 26 12
Telefax 641 26 11

Neubauten
Umbauten und Renovationen
Kundenmaurer- und Dachdeckerarbeiten
Muldenservice, Gerüste
und Hebebühne-Vermietung

K. SCHWEIZER AG
Elektrotechnische Unternehmung

Z 641 32 22

Ihr Elektro-Service für Haushalt und Gewerbe
24 Stunden Pikettdienst Autofunk

Baselstrasse 49 Ladengeschäft 4125 Riehen

**BAMMERLIN +
SCHAUFELBERGER AG**



Ihr Schreiner für alle
Fälle

Möbelschreinerei
Möbelrestaurierungen
Bauschreinerei
Kundenschreiner

Riehen, Davidsgässchen 6,
Telefon 641 22 80
Fax 641 06 50

Neujahrswünsche 1999 · Vereine und Parteien

wünscht
alles Gueti
im 1999

Allen Freunden,
Gönnern , Passiv-
und Aktivmitgliedern
wünschen wir alles
Gute im neuen Jahr.

Turnverein
Riehen

Allen Mitgliedern und
Gönnern wünschen wir
ein glückliches 1999.

Wir wünschen
ein erfolgreiches 1999.

IG Schützen Riehen

Turnerinnen Riehen
und Mädchenriege

wünschen
ein glück-
liches
und erfolg-
reiches
neues Jahr.

wünscht seinen
Mitgliedern,
Freunden
und Gönnern
ein gutes und
erfolgreiches
neues Jahr!

«Bei uns ist jeder König»
Unter diesem Motto möchten wir mit Ihnen
am Dreikönigstag auf das neue Jahr anstossen.

Wir würden uns am
6. Januar 1999, um 18 Uhr
im Andreashaus, Keltenweg 41,
über viele Gäste freuen.

*Der Vorstand des Quartiervereins Niederholz
wünscht Ihnen ein gutes neues Jahr.*

SAMARITER-VEREIN RIEHEN
bedankt sich bei Partnern,
Kursteilnehmern, Blutspendern
und Auftraggebern für das
Vertrauen und wünscht allen
Mitgliedern, Freunden, Gönnern
und Bekannten e greuts
1999

Wir danken

allen Mitgliedern,
Freunden und
Gönnern für ihre Verbunden-
heit und Unterstützung der
**GEGENSEITIGEN HILFE
Riehen-Bettingen**
und wünschen allen ein
glückliches neues Jahr.

Verein SPITEX
Riehen-Bettingen

Allen unsern Mit-
gliedern, Kunden und
Gönnern wünschen
wir ein glückliches
neues Jahr!

E gliggli Joor
wär die Idee,
drumm winscht das
Ihry
FDP
Freisinnig-Demokratische Partei
Riehen

Wir wünschen unsern
Mitgliedern ein glückliches
und gesundes 1999.

Die Liberalen. **LDP**
Liberal-demokratische Partei Riehen/Bettingen
Vereinigung der Liberalen und des Gewerbes

Wir wünschen
unsern Gönnern
und Mitgliedern
ein gutes
neues Jahr.

Ludothek Riehen
Baselstrasse 12

Riehen soll auch für
künftige Generationen
lebensfreundlich bleiben.

Ihre CVP Riehen-Bettingen
wünscht Ihnen ein zufriedenes,
gesundes neues Jahr.

Eine Politik –
transparenter
als verhüllte Bäume
im Gegenlicht

*wünscht der LdU
dem Dorf
am Dinkelberg*

Wir wünschen Ihnen ein glückliches
und erfolgreiches neues Jahr.
Die bürgerliche Alternative.
Telefon: 061 383 10 91

Sozialdemokratische Partei

Wir wünschen allen,
dass es im neuen
Jahr rund läuft!

99

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Versandhaus Quelle unbeweglich

Seit Tagen konzentrierte sich das Interesse der 900 Mitarbeiter des Versandhauses Schöpflin auf das Gespräch zwischen Ministerpräsident Erwin Teufel, Landrat Alois Rübsamen und Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm auf der einen Seite und den Vertretern der Unternehmensgruppe Quelle und dem Geschäftsführer von Schöpflin auf der anderen Seite. Bei dem Gespräch brachte Ministerpräsident Teufel deutlich seine Sorge um die Arbeitsmarktsituation zum Ausdruck und appellierte an die Vertreter zu prüfen, ob nicht doch Betriebsteile am Standort Lörrach erhalten werden könnten. Er bot überdies an, sich für weitere Gespräche bereitzuhalten. Von Quelle gab es jedoch keine Signale, die erwarten lassen könnten, dass von den Schliessungsplänen abgerückt wird. Die einzige Einigung, die erzielt werden konnte, ist, dass Anfang Januar weitere Gespräche stattfinden sollen, bei denen auch ein unabhängiger Unternehmensberater dabei sein wird, der seine Auswertungen aufgrund der ihm überlassenen Zahlen vorlegen wird.

Vorerst keine Erweiterung?

In Weil am Rhein plante die Ladenkette Hieber eine Erweiterung ihres umsatzstärksten Marktes. Jörg Hieber, der Märkte in Schopfheim (2000 Quadratmeter), Kandern (800), Lörrach (1000, mit einer bevorstehenden Erweiterung auf 3500), Binzen (1000) und Weil am Rhein (1200, vorgesehen sind weitere 1000) sein eigen nennt, musste zur Kenntnis nehmen, dass in Weil am Rhein für seine Pläne nicht allzu grosse Begeisterung ausgelöst wurde. Denn in Weil gilt die Maxime, Geschäftsansiedlungen in der Innenstadt voranzutreiben und solche an der Peripherie zu beschränken. Trotzdem liess Oberbürgermeister Willmann entgegen den Vorstellungen der meisten anderen der Verwaltung durchblicken, dass er sich die vorgesehene Erweiterung durchaus vorstellen könne. Im anhaltenden Konkurrenzverhältnis zu anderen Städten dürfe man in Weil nicht kleinmütig werden. So zeichnet sich eine Auseinandersetzung im Gemeinderat und zwischen Bürgermeister und OB ab. Hieber selbst ist davon überzeugt, dass die Zeit für ihn arbeitet.

Geburtshaus wird eröffnet

Mit Hilfe eines einmaligen Kooperationsvertrages mit dem St. Elisabethenkrankenhaus in Lörrach eröffnet ein

Team von Hebammen ein sogenanntes Geburtshaus. In direkter Nähe zum Krankenhaus werden gerade die Räumlichkeiten renoviert, eingerichtet und in eine wohnliche Atmosphäre gekleidet. Der Leiter der Geburtshilfe im Krankenhaus, Dr. Kurt Bischofberger, übernimmt die Supervision, ärztlicher Hintergrunddienst ist im Bedarfsfall rund um die Uhr gewährleistet. Das Angebot gilt für alle Frauen und deren Partner, die eine individuelle, ganzheitliche Betreuung vor und nach der Geburt mit einer ihnen vertrauten Hebamme wünschen. Sozusagen ein Mittelding zwischen Hausgeburt und Entbindung in Klinikatmosphäre.

Zum halben Preis

Empfänger von Sozial- oder Arbeitslosengeld werden für etliche städtische Dienstleistungen in Lörrach ab 1. Januar 1999 50 Prozent Ermässigung bekommen. Bei der Musikschule treten die entsprechenden Ermässigungen zum Beginn des Schuljahres 1999/2000 in Kraft.

Gegen Vorlage eines gültigen Bescheides werden zum Beispiel auch die Mehrfach-, Jahres- und Saisonkarten im Hallen- und Parkschwimmbad, Kurs- und Unterrichtsreihen der Volkshochschule, der Dreilandferienpass, die Leihgebühren der Stadtbibliothek und der Museumsspass etc. ermässigt. Für das Haushaltsjahr 1999 rechnet der Stadtkämmerer mit einer Bezuschussung von 80 000 Mark.

Sauna beginnt sich zu rechnen

Der Sauna Parc des Lagunabades erfreut sich offensichtlich wachsender Beliebtheit. Die Besucherzahlen stiegen im vergangenen Monat auf 211 Besucher pro Tag an. Und während es unter der Woche zwischen 150 und 170 Besucher in die Sauna zieht, so strömen am Wochenende bis zu 800 Gäste in die Saunalandschaft.

Neujahrsempfang

Die Stadt Lörrach und der Landkreis öffnen ihren traditionellen Neujahrsempfang für die breite Bevölkerung am Montag, 11. Januar, um 18 Uhr. Das grosszügige Raumangebot im neuen Burghof Lörrach macht es möglich. Alle, die gerne teilnehmen wollen, können ab 4. Januar Einlasskarten an der Pforte des Lörracher Rathauses bekommen. Sie gelten als Sitzplatzkarten für den grossen Saal.

Rainer Dobrunz

FASNACHT Blaggedde-Vernissage 1999

«Mer paggen us» – Riehener Sujet

«Wrapped Trees» von Christo und Jeanne-Claude ist dem diesjährigen Sujet der Basler Fasnacht Pate gestanden: die Blaggedde zeigt die verhüllte Frau Fasnacht, unter ihrem Rock kommen drei kleine Fasnachtsfiguren hervor, das Sujet lautet: «Mer paggen us».

ROLF SPIRIESSLER

Wer hätte das gedacht? Ein «Riehener» Sujet steht über der Basler Fasnacht, den «scheenschte drey Dääg» jedes Bebbi. Zur goldenen Blaggedde wird sogar ein Stück Stoff und ein Faden samt Anleitung mitgeliefert, damit das gute Stück bis zur Fasnacht verhüllt und dann ausgepackt werden kann.

Nur an Christo habe man beim Fasnachtscomité allerdings nicht gedacht, betonte Comitémitglied Felix Rudolf von Rohr an der Präsentation der Blaggedde am 28. Dezember, als die Blaggedde den Cliquenobmännern und -obfrauen präsentiert wurde. Das Sujet gelte auch den Basler Fasnachtstraditionen. Der Reiz der Fasnacht liege ja nicht zuletzt darin, dass so manches vorher im Geheimen passiere und dass erst am Morgestraich um vier Uhr früh die ganzen Sujets der Fasnächtler zum Vorschein kämen. Doch nicht nur in diesem Sinn werde an der Basler Fasnacht «ausgepackt». Ausgepackt werde auch dadurch, dass Dinge beim Namen genannt, dass Geschehnisse kritisiert und persifliert würden.

Nicht weniger als 88 Entwürfe von 59 Künstlerinnen und Künstlern sind für die Fasnacht 1999 beim Comité eingegangen. Dargestellt wurden 23 verschiedene Sujets, rund zwanzig Entwürfe befassten sich mit der Fasnacht im allgemeinen. Zum Thema «Verpackung» waren sechs Entwürfe eingegangen.

Dass bereits zum sechsten Mal Walter Lienert als Blaggedde-Künstler zum Zug kam, sei reiner Zufall, erfolge doch die Auswahl durch das Comité jeweils anonym. Die Namen der Künstlerinnen und Künstler seien dem Comité vor dem Entscheid also nicht bekannt. Die Blaggedde wurde auch dieses Jahr von der Firma René Müller AG hergestellt. Die Idee zum Mini-Verpackungsset der Gold-Blaggedde stammt von den Blaggedde-Verantwortlichen Felix Rudolf von Rohr und von Raphael Blechschmidt.

Mit sechs Entwürfen ist Walter Lienert der vierterfolgreichste Blaggedde-Künstler der Basler Fasnacht hinter Fritz Grogg (16 Entwürfe zwischen



Die Blaggedde 1999 der Basler Fasnacht zeigt eine verhüllte Frau Fasnacht und drei kleine Fasnachtsgestalten, die unter ihrem Rock hervorkommen.

 Foto: zVg

1936 und 1963), Peter Zepf (8 Entwürfe 1953–92) und Wilhelm Dollinger (7 Entwürfe 1911–14). Er schuf bereits die Blaggedden der Jahre 1967 («004»), 1990 («700 Joor yschtoh»), 1994 («Que serra»), 1995 («Naare uff s Schiff») und 1998 («Mer strample»).

Offiziell im Verkauf ist die Blaggedde ab dem 9. Januar. Die Preise sind dieselben geblieben: 40 Franken für die Goldene, 12 Franken für die Silberne und 6 Franken für die Kupferne. Zusätzlich gelangen in einer limitierten, nummerierten und handsignierten Auflage 200 Lithografien des Blaggedde-Sujets zum Stückpreis von 120 Franken in den Verkauf.

«Me het e Blaggedde.» Dieser Ehrenkodex müsse in Basel wieder mehr ge-

lebt und gepflegt werden, appellierte Comité-Obmann Alex Fischer an die Fasnächtlerinnen und Fasnächtler. Schliesslich gehe es bei den Einnahmen aus dem Blaggedde-Verkauf einzig und allein darum, Subventionen an die angeschlossenen Cliquen und Gruppen auszusahlen. Die ganzen Einnahmen flossen also an die Aktiven zurück.

Der Blaggedde-Verkauf stagniere aber seit Jahren und dies komme einem Rückgang gleich, weil die Ausgaben für die Fasnacht von Jahr zu Jahr steigen würden. Würden alle Zuschauerinnen und Zuschauer eine Blaggedde kaufen, wäre man «butzt und gschträält». Beim Verteilen von Bhaltis und Geschenken solle man also wieder vermehrt darauf achten, wer eine Blaggedde am Revers

AUSSTELLUNG Karikatur & Cartoon Museum Basel

«Ab in den Raum!»

pd. «Ab in den Raum!», lautet der Befehl, der in der Ausstellung im Karikatur Cartoon Museum Basel den zweidimensionalen Cartoonfiguren gegeben wurde. In die Dreidimensionalität haben sie sich ausgebreitet, um die Betrachter mit ihrer Räumlichkeit und den neuen Ansichten zu überraschen, die sich daraus ergeben. Lebendig und witzig sind sie, einige mit einer Prise Ernsthaftigkeit, da es im Leben nicht immer lustig zu- und hergeht. Sie erzählen Geschichten über die Menschen, halten uns einen Spiegel vor.

Die Erschaffer dieser in den Raum hinaustretenden Gestalten sind die vier bekannten Schweizer Cartoonisten und Künstler Hanspeter Kamm, Urs Maltry, Werner Nydegger und H. U. Steger. Diese Künstler schaffen eigenwillige, der Phantasie entsprungene Originale. Gleichzeitig haben die Arbeiten einen kunsthistorischen Hintergrund: Die ersten Spuren der Karikatur finden sich bereits in der Kunst des Altertums und des Mittelalters. Eine der ältesten bekannten dreidimensionalen Karikaturen aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. ist eine kleine Bronzestatuette des römischen Kaisers Caracalla als kuchenverteilender Zwerg. Wann immer im Verlauf der Geschichte Karikaturen gezeichnet und gemalt wurden, entstan-



«Matschige Karriere» von Hanspeter Kamm – ein Cartoonobjekt geschaffen aus filigranem Draht und Modelliermasse.

Foto: zVg

Pflegeheimliste aktualisiert

rz. Die Pflegeheimliste des Kantons Basel-Stadt wird auf den 1. Januar 1999 aktualisiert. Damit wird im Rahmen der koordinierten Spital- und Pflegeheimplanung die Anzahl der Pflegeheimbetten um 80 erhöht, wie der Regierungsrat in einer Medienmitteilung mitteilte.

Entsprechend den Anforderungen des Krankenversicherungsgesetzes hat der Regierungsrat die Pflegeheimliste für den Kanton Basel-Stadt erstmals 1996 erlassen. Inzwischen wurde sie mehrmals aktualisiert. Die nun beschlossenen Änderungen betreffen vor allem das Felix Platter-Spital und das Pflegeheim St. Johann. In den Heimen «Haus zum Wendelin» in Riehen sowie «Ländliheim», «Murtengasse» und «Hirzbrunnen» in Basel werde die Platzzahl aus betrieblichen Gründen in geringem Umfang angepasst, teilt der Regierungsrat mit.

Im Felix Platter-Spital werden bis Mitte 1999 55 Geriatriespitalbetten in Pflegeheimbetten umgewandelt und damit eine Pflegeabteilung mit diesen vorerst 55 Betten geführt. Die Umwandlung von weiteren Geriatriespitalbetten in Pflegeheimbetten sei vorgesehen, könne aber erst nach Abschluss der Sanierungsarbeiten im Hauptgebäude in Angriff genommen werden, heisst es in der Medienmitteilung. Im Pflegeheim St. Johann werden ab April 1999 neu 72 Pflegebetten bereitstehen – 27 mehr als bisher.

Per 1. Januar figurieren insgesamt 2589 Plätze in der Basler Pflegeheimliste. Mit der beschlossenen Erhöhung werde der Planungsrichtwert von 2700 Pflegeheimplätzen somit noch immer um gut 100 unterschritten, stellt der Regierungsrat abschliessend fest.

den auch dreidimensionale Karikaturen. Honoré Daumier hat als Studien zu seinem grafischen Werk karikierende Plastiken geschaffen. Picasso hat humorvolle 3-D-Objekte gestaltet, die in die Geschichte der modernen Skulptur eingegangen sind.

So vielfältig die ausgestellten Cartoonobjekte sind, so besonders sind sie als Skulpturen. Künstler, die bis jetzt durch ihre Zeichnungen bekannt geworden sind, arbeiten nun mit einer Auswahl an zum Teil äusserst ungewöhnlichen Materialien. Steger und Maltry verwenden beide Fundstücke. Stegers «Findelgrinder», die in dieser Ausstellung zu den grossformatigen Werken gehören, entstehen aus alten, verbrauchten Alltagsgegenständen. Maltry verwendet meistens Gefundenes aus der Natur. Dagegen haben sich Nydeggers Objekte aus den gezeichneten Cartoons heraus entwickelt und sind dabei noch wirkungsvoller geworden. Auch bei Kamm gibt es einen starken Bezug zur Zeichnung, wobei er seine Gestalten direkt, mit Hilfe von Draht, in den Raum «zeichnet».

Die Ausstellung «Ab in den Raum!» im Karikatur & Cartoon Museum Basel, St. Alban-Vorstadt 28, ist bis zum 18. April zu sehen. Öffnungszeiten: mittwochs und samstags von 14 bis 17.30 Uhr, sonntags von 10 bis 17.30 Uhr.

TIERWELT Nachwuchs bei den Gorillas im Zolli

«Vizuri» bekommt Spielgefährten



Gorillamutter «Faddama» mit dem neugeborenen «Viatsu» im Arm.

Foto: Jörg Hess

zgb. Im Zolli kam ein langerwartetes Sonntagskind zur Welt. Gorillamutter «Faddama» gebar in den frühen Nachmittagsstunden des 20. Dezember 1998 ihr zweites Kind, einen ausgesprochen kräftigen Jungen namens «Viatsu».

Die Geburt geschah in einer ganz ruhigen, entspannten Atmosphäre im Beisein der ganzen Familie, die grosses Interesse bekundete, die aber einen respektvollen Abstand wahrte und die Mutter kaum bedrängte. Nur der jungen «Joas», die erst vor zwei Jahren aus Holland zur Basler Gorillafamilie gestossen ist, fiel es sichtbar schwer, ihre Neugierde zu zügeln. Das ist allerdings sehr verständlich, da sie selbst hochschwanger ist und bald ihr erstes eigenes Kind zur Welt bringen wird. Sie ist selbst in

einer grossen Gorillafamilie aufgewachsen, und nun hatte sie im Zolli auch Gelegenheit, bei zwei Geburten zuzuschauen und zu lernen. Die souveräne «Faddama» ist nicht nur eine ruhige, umsichtige Mutter, sondern auch eine tolerante Freundin von «Joas». Sie lässt die Schwangere hautnah teilhaben an den Freuden und Pflichten des Mutterseins.

Besonders erfreulich ist, dass der zehn Monate alte «Vizuri» nun Spielgefährten bekommt. Es wird allerdings noch einige Zeit dauern, bis die sorgende Mutter den Zeitpunkt für richtig hält, dem neugierigen «Vizuri» den Winzling genauer zu zeigen. Aber schon in wenigen Monaten werden die zwei oder vielleicht sogar drei Knirpse gemeinsam an den Seilen herumturnen.

Die Schwangerschaft dauert, wie beim Menschen, rund neun Monate. Gorillakinder wiegen bei der Geburt aber nur etwas mehr als die Hälfte eines Menschenkindes, nämlich gerade 1,8 bis 2 Kilogramm.

Gorillamütter bringen aber zwischen 60 und 100 Kilogramm auf die Waage, entsprechend sanft und rasch verläuft gewöhnlich eine Geburt, sie dauert nur wenige Minuten. Das Kind wird anschliessend sofort an die Brust gelegt und behutsam von den mächtigen Armen schützend umschlossen. Kaum geboren, fasst das Junge mit sicherem Griff in die dichten Haare der Mutter und bleibt fortan, selbst bei ungestümen Kletter- und Hangeltouren, eng mit ihr verbunden.

Strompreisbonus aufgehoben

rz. Der fünfprozentige Strompreisbonus auf den Stromrechnungen der Industriellen Werke Basel (IWB) wird per 1. Januar 1999 aufgehoben. Dies sei die Folge des neuen kantonalen Energiegesetzes, teilt der Regierungsrat mit.

Mit dem Energiegesetz, das der Grosse Rat im September 1998 beschlossen hat, werden die IWB-Tarife gesenkt. Gleichzeitig wird eine Lenkungsabgabe auf den Stromtarif eingeführt, die jährlich als verbrauchsunabhängiger Bonus wieder vollständig an die IWB-Kundinnen und -Kunden verteilt werden soll. Dies führe zu einer Rückerstattung von 50 Mio. Franken pro Jahr, rechnet der Regierungsrat vor.

Damit genügend Mittel für die Rückerstattung zur Verfügung stehen, muss der fünfprozentige Strompreisbonus aufgehoben werden, welcher der IWB-Kundschaft seit 1996 gewährt wurde. Das neue Tarifsysteem gemäss Energiegesetz tritt voraussichtlich per 1. April 1999 in Kraft.

Teureres Bahnfahren

rz. Die SBB erhöhen auf den 1. Januar 1999 ihre Preise. Der Grundtarif wurde um 2,7 Prozent angehoben. Auf Strecken mit besonders gutem Angebot werden die Preise differenziert erhöht. Beim Generalabonnement steigen die Preise um 100 bis 300 Franken. Gemäss SBB soll die neue Tarifrunde ihre Ertragssituation verbessern und das zusätzliche Mehrwertsteuerprozent auffangen.